Bezirksregierung
Arnsberg

Digitaler Wandel in internationalen Kooperationen

Neues aus dem Regierungsbezirk Arnsberg 2021

www.bra.nrw.de

INHALT

Vorwort . . . 2
Für die berufliche Bildung – Vorstellung der EU-Geschäftsstelle . . . 6
Kontakt und Beratung für die EU-Geschäftsstelle . . . 6

Berichte des EU-Teams und anderer Beteiligter

Futurelab FOS IT – One Step beyond . . . 10
It's about Europe – BRA is a part of it . . . 12
Digitaler Wandel in der deutsch-französischen Kooperation . . . 14
Grenzen überschreiten – auch digital . . . 16
Ein besonderes Schuljahr – auch in der Lehrer*innenfortbildung . . . 18

Berichte der Berufskollegs

Technische Berufliche Schule I – Digitale Technologien in Schulprojekten . . . 22
Berufskolleg Witten – Partnerschaften lebendig halten . . . 24
Börde-Berufskolleg – Ersamus+, eTwinning und EU-Projekttag . . . 26
Elisabeth-Lüders-Berufskolleg – Keeping in Touch without touching . . . 28
Berufskolleg Meschede – Europäische Projekte im digitalen Wandel . . . 30
Berufskolleg für Technik – Virtuelles Praktikum in Spanien . . . 32
Hansa-Berufskolleg Unna – Digitales Shanghai-Projekt . . . 34
Kaufmannsschule II – Digitaler Wandel in internationalen Kooperationen . . . 36
Konrad-Klepping-Berufskolleg – Virtuelle Zusammenarbeit . . . 40
Walter-Gropius-Berufskolleg – Allez L'Europe . . . 42
Berufskolleg des Kreis Olpe – Christmas around Europe . . . 44

Liebe Leser*innen,

die Programmperiode von Erasmus+ 2021 bis 2027 ist aus Sicht des Bezirks Arnsberg eine Erfolgsgeschichte. Im Bezirk Arnsberg haben sich 21 Institutionen und Berufskollegs zertifizieren lassen. Damit verbunden ist eine Internationalisierungsstrategie an unseren Berufskollegs, so dass die Aktivitäten und Maßnahmen durch die schulischen Strategien gesteuert werden. Das Interesse an der Akkreditierung ist auch weiterhin ungebrochen. So haben an den Schreibworkshops zur Akkreditierung im Bezirk 15 weitere Berufskollegs teilgenommen.

Bildungspolitisch rücken die Aktivitäten und Austausche mit europäischen Partnerinstitutionen und Schulen weiter in den Mittelpunkt:

Die Kultusministerkonferenz hatte im Jahr 2020 Empfehlungen zur „Europabildung in der Schule“ veröffentlicht mit dem Ziel, dass Schüler*innen befähigt werden, Europa als mündige Bürger*innen mit zu gestalten. Das 16. Schulrechtsänderungsgesetz in NRW, das sich zum Zeitpunkt der Drucklegung noch in der Anhörung befindet, trägt diesem Gedanken Rechnung.

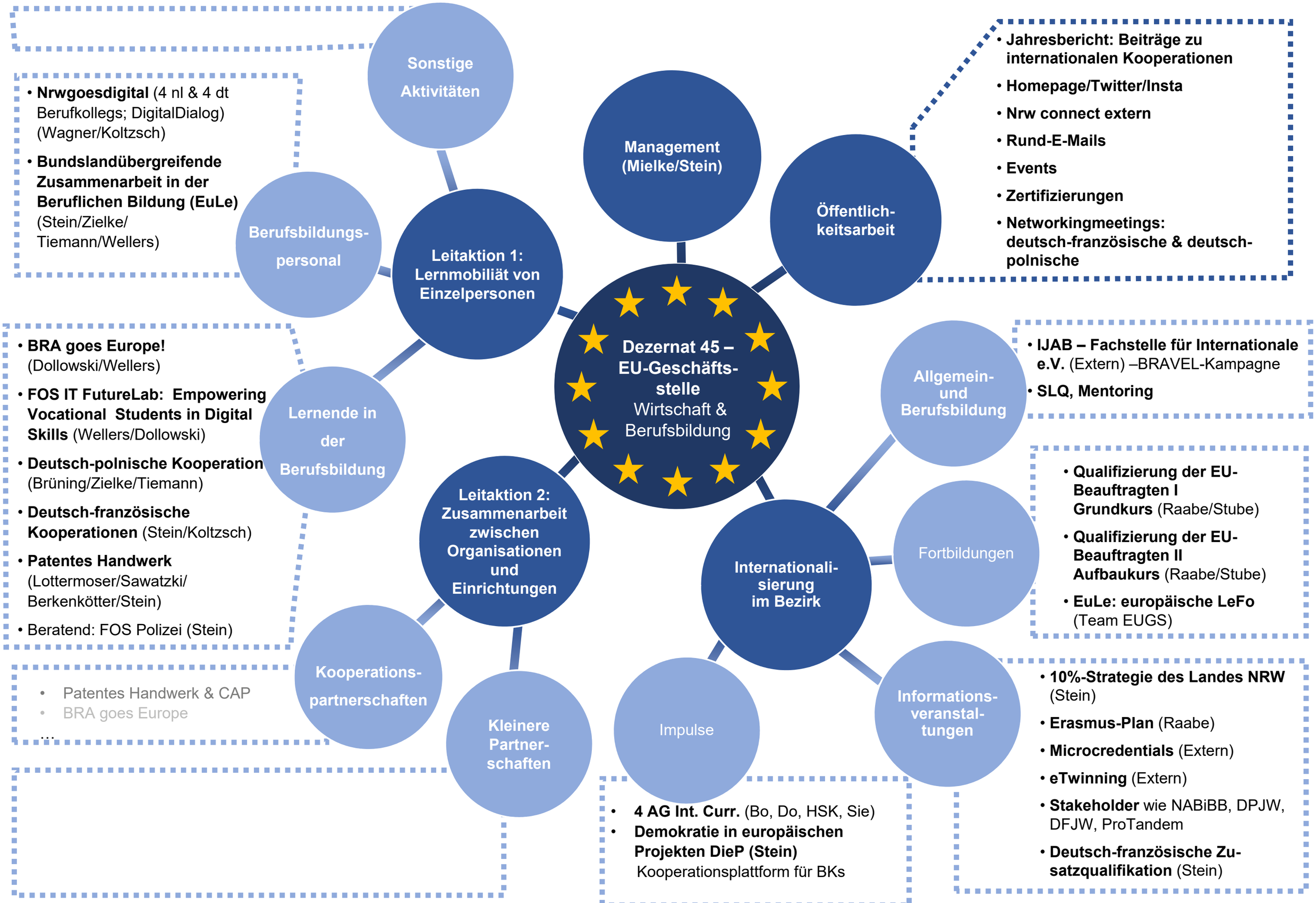
Die Corona-Pandemie machte auch in 2021 Lockdowns notwendig und verhinderte die Begegnung von Schüler*innen in Europa und darüber hinaus weltweit. Trotzdem war der Wunsch nach Kooperation mit den ausländischen Partner*innen ungebrochen. Geholfen hat uns in dieser Situation die Digitalisierung, die an vielen Schulen im Bezirk auch durch das große Engagement des Kollegiums erfolgreich umgesetzt worden ist. So konnten Projekte im digitalen Raum besprochen, umgesetzt und präsentiert werden. Immer verbunden mit dem Hinweis, dass der persönliche Kontakt nicht zu ersetzen ist. Also sollten wir am Ende der Pandemie auf die digitalen Kommunikationsebenen wieder verzichten? Wir denken, nein! Denn die erste Anbahnung, das Kennenlernen der Partnerinstitutionen und kleinere einleitende Projekte können für Auszubildende, sowie Schüler*innen die Hürde abbauen, am Tag X für vier Wochen in eine fremde Umgebung mit unbekannten Personen, Abläufen und einer Fremdsprache zu fahren. Die Erfahrungen im Zusammenhang mit einer digitalen Anlaufphase sind ermutigend.

Im Jahr 2021 sind daher gänzlich andere Projektverläufe und Austausche entstanden, die zeigen, dass der Wunsch, sich kennen zu lernen und voneinander zu lernen ungebrochen ist.

Wir danken Ihnen für das ungebrochene Engagement! Wir freuen uns, wenn es gelingt, die Internationalisierung strategisch in die Ausrichtung der Berufskollegs zu integrieren. Es freut uns, wenn Sie auch von der Vielfalt der Projekte im Bezirk beeindruckt sind und die eine oder andere Idee auch für Ihre Schule eine Blaupause sein kann.

Mit Blick auf 2022 wünschen wir uns wieder den persönlichen Kontakt bei zahlreichen Austauschen in Europa und auch in den Programmen, die weltweite Kooperationen möglich machen!

Karsten Mielke
Leiter der EU-Geschäftsstelle


Dezernat 45 – EU-Geschäfts-stelle Wirtschaft & Berufsbildung
Management (Mielke/Stein)
Öffentlich-keitsarbeit
• Jahresbericht: Beiträge zu internationalen Kooperationen
• Homepage/Twitter/Insta
• Nrw connect extern
• Rund-E-Mails
• Events
• Zertifizierungen
• Networkingmeetings: deutsch-französische & deutsch-polnische
Leitaktion 1: Lernmobiliät von Einzelpersonen
Sonstige Aktivitäten
Berufsbildungs-personal
• Nrwgoesdigital (4 nl & 4 dt Berufkollegs; DigitalDialog) (Wagner/Koltzsch)
• Bundslandübergreifende Zusammenarbeit in der Beruflichen Bildung (EuLe) (Stein/Zielke/ Tiemann/Wellers)
Lernende in der Berufsbildung
• BRA goes Europe! (Dollowski/Wellers)
• FOS IT FutureLab: Empowering Vocational Students in Digital Skills (Wellers/Dollowski)
• Deutsch-polnische Kooperation (Brüning/Zielke/Tiemann)
• Deutsch-französische Kooperationen (Stein/Koltzsch)
• Patentes Handwerk (Lottermoser/Sawatzki/ Berkenkötter/Stein)
• Beratend: FOS Polizei (Stein)
Leitaktion 2: Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Einrichtungen
Kooperations-partnerschaften
• Patentes Handwerk & CAP
• BRA goes Europe
…
Kleinere Partner-schaften
Internationali-sierung im Bezirk
Allgemein- und Berufsbildung
• IJAB – Fachstelle für Internationale e.V. (Extern) –BRAVEL-Kampagne
• SLQ, Mentoring
Fortbildungen
• Qualifizierung der EU-Beauftragten I Grundkurs (Raabe/Stube)
• Qualifizierung der EU-Beauftragten II Aufbaukurs (Raabe/Stube)
• EuLe: europäische LeFo (Team EUGS)
Informations-veranstal-tungen
• 10%-Strategie des Landes NRW (Stein)
• Erasmus-Plan (Raabe)
• Microcredentials (Extern)
• eTwinning (Extern)
• Stakeholder wie NABiBB, DPJW, DFJW, ProTandem
• Deutsch-französische Zu-satzqualifikation (Stein)
Impulse
• 4 AG Int. Curr. (Bo, Do, HSK, Sie)
• Demokratie in europäischen Projekten DieP (Stein)
Kooperationsplattform für BKs

FÜR DIE BERUFLICHE BILDUNG
DIE EU-GESCHÄFTSSTELLE

Seit Beginn des Schuljahres 1999/2000 fördert die „EU-Geschäftsstelle für Wirtschaft und Berufsbildung“ der Bezirksregierung Arnsberg die Internationalisierung im Bereich der beruflichen Bildung. Sie nimmt dabei den Informations- und Beratungsauftrag des Schulministeriums NRW im Regierungsbezirk wahr und unterstützt die erfolgreiche Umsetzung von EU-Bildungsprojekten für Berufskollegs auf vielfältige Weise.

Als Projektkoordinatorin bzw. Kooperationspartnerin iniP tiiert und organisiert die EU-Geschäftsstelle eigene innovative Bildungsprojekte (Erasmus+ Auslandsaufenthalte/ Strategische Partnerschaften). Dabei bringt sie verschiedene verantwortliche Akteure der beruflichen Bildung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zusammen und unterstützt diese aktiv bei der Planung, Durchführung und Evaluation der EU-geförderten Projekte. Des Weiteren sorgt sie für die Verbreitung von Inhalten und Ergebnissen der Projekte, auch über den Regierungsbezirk hinaus.

Das **Team der EU-Geschäftsstelle** nimmt regelmäßig an Schulungs- und Netzwerktreffen der Nationalen Agentur (NA) beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) teil, um die Qualität der Beratung zu sichern und aktuelle Kenntnisse im Bereich der Internationalisierung entsprechend weitergeben zu können.

Von der EU-Geschäftsstelle organisierte Informationsveranf staltungen ermöglichen den Erfahrungsaustausch zwischen den Berufskollegs sowie den Aufbau nachhaltiger Netzwerke. Die Mitarbeiter*innen des EU-Teams unterrichten neben ihrer Tätigkeit in der EU-Geschäftsstelle selbst als Lehrkräfte an Berufskollegs, so dass ein hoher Praxisbezug gegeben ist. Die Leitung und die Geschäftsführung des EU-Teams stehen in regelmäßigem Austausch mit Behörden und Bildungspartnern. So können auf vielfältigen Ebenen Bildungsprojekte angestoßen und realisiert werden.

Durch diese Maßnahmen wird die Aufgeschlossenheit der Schüler*innen und des Bildungspersonals für die europäische Dimension nachhaltig befördert. Sämtliche Beteiligte erweitern ihre fachliche Qualifikationen sowie ihre persönlichen, fremdsprachlichen und interkulturellen Kompetenzen im Hinblick auf die globale Wettbewerbsfähigkeit.

Hauptaktivitäten der EU-Geschäftsstelle

- Förderung der europäischen Dimension und der Internationalisierung der Berufskollegs im Regierungsbezirk
- Initiierung und Durchführung von innovativen EU-geförderten Bildungsprojekten (Erasmus+ Auslandsaufenthalten/strategischen Partnerschaften) für Schüler*innen, Lehrkräfte und Bildungspersonal
- Beratung und Unterstützung von Berufskollegs bei der Beantragung, Durchführung und Evaluation von EU-Projekten im Bereich der beruflichen Bildung
- Informationsveranstaltungen zu verschiedenen EU-Förderprogrammen im Bereich der Berufsbildung
- Kooperation mit Kammern, Stiftungen, Universitäten, der Nationalen Agentur und weiteren Akteuren der Berufsbildung
- Aufbau und Pflege von (internationalen) Netzwerken im Bereich der beruflichen Bildung

Kontakt und Beratung für die EU-Geschäftsstelle

Die Mitarbeiter*innen des EU-Teams nehmen regelmäßig an Schulungs-und Netzwerktreffen der Nationalen Agentur (NA) beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) teil, um die Qualität ihrer Beratung zu sichern und ihr Wissen in Fortbildungs- und Schulungsveranstaltungen weitergeben zu können.

2020 wurden die Geschäftsführerin der EU-Geschäftsstelle und mehrere Mitarbeiter*innen als Erasmus+ Berater Berufsbildung durch die NA-BiBB akkreditiert. Diese Auszeichnung ist nicht nur eine Anerkennung der Beratungstätigkeit und der fachlichen Kompetenz, sondern gleichzeitig Motivation, sich weiterhin engagiert für den internationalen Praxisaustausch in der beruflichen Bildung einzusetzen!

Karsten Mielke
Leiter der EU-Geschäftsstelle
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
karsten.mielke@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3141
Telefax: 02931 82-3164

Andrea Stein
Geschäftsführerin
der EU Geschäftsstelle
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
andrea.stein@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3024
Telefax: 02931 82-3164

Franz-Josef Berkenkötter
KA2-Erasmus+ Projekte
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
franz-josef.berkenkoetter@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3155 (Di., Do., Fr.)
Telefax: 02931 82-3164

Claudia Brüning
Deutsch-polnische Mobilitäten
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
claudia.bruening@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3384 (nur Do.)
Telefax: 02931 82-3164

Markus Dollowski
Projekte für die Auszubildenden
der Bezirksregierung Arnsberg
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
markus.dollowski@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3396 (Mo.)
Telefax: 02931 82-3164

Alexander Koltzsch
NRW goes digital
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
alexander.koltzsch@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3386 (Mo.)
Telefax: 02931 82-3164

Waldemar Raabe
Fortbildungen und
Informationsveranstaltungen
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
waldemar.raabe@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3382 (Mo., Di.)
Telefax: 02931 82-3164

René Lottermoser
KA1- Erasmus+ Projekte
Patentlinie
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
rene.lottermoser@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3171 (Fr.)
Telefax: 02931 82-3164

Verena Sawatzki
KA1-Erasmus+-Projekte,
Patent im Handwerk
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
verena.sawatzki@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3011 (Fr.)
Telefax: 02931 82-3164

Christina Stube
Fortbildungen und
Informationsveranstaltungen
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
christina.stube@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3156 (Mo.)
Telefax: 02931 82-3164

Dana Tiemann-Bockskopf
(bis zum 29.10.2021)
KA1-& KA2- Erasmus+ Projekte
Fit for future
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
dana.tiemann-bockskopf@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3129 (Mi.)
Telefax: 02931 82-3164

Kirsten Wagner
Deutsch-französische Mobilitäten,
Mobilitätscharta für Berufskollegs,
Industrie 4.0
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
kirsten.wagner@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3385 (Di., Do.)
Telefax: 02931 82-3164

Anina Wellers
KA1- & KA2-Erasmus+ Projekte
FutureLab FOS IT
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
anina.wellers@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3164 (Mi.)
Telefax: 02931 82-3164

Tobias Zielke
Deutsch-polnische Kooperation
in der beruflichen Bildung
Laurentiusstraße 1, 59821 Arnsberg
tobias.zielke@bra.nrw.de
Telefon: 02931 82-3164 (Mi.)
Telefax: 02931 82-3164

BERICHTE DES EU-TEAMS UND ANDERER BETEILIGTER

FUTURELAB FOS IT
ONE STEP BEYOND

Die Autorin

Anina Wellers
Mitarbeiterin der EU-Geschäftsstelle

Der NRW-Schulversuch Fachoberschule Informatik (FOS IT) wurde zum August 2020 als Schulversuch des Landes Nordrhein-Westfalen im Bezirk Arnsberg am Robert-Bosch-Berufskolleg Dortmund und am Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid implementiert. Ziel ist es, die Jugendlichen mit Mittlerem Bildungsabschluss auf eine sich anschließende Ausbildung oder ein Studium durch Erwerb der Fachhochschulreife im Berufsfeld IT vorzubereiten.

Eine der Innovationen dieses Schulversuches ist, dass für die Lernenden von Beginn an ein europäisches Praktikum als Option eingeplant wurde. Dieser Ansatz zur exemplarischen Internationalisierung im Schulversuch der FOS IT soll jeweils am Ende des ersten Jahres des Bildungsganges in Form eines berufsbezogenen Praktikums realisiert werden. Die Finanzierung für Praktika in Europa kann dabei über Erasmus+ Anträge bei der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA-BIBB) erfolgen.

Im Bezirk Arnsberg nahmen die Schüler*innen am berufsbezogenen Auslandsaufenthalt FutureLab in Spanien teil, bei dem innovative Kleinprojekte in Abstimmung mit den Projektpartner IF Center Madrid, der Talentbrücke Köln und den beteiligten Berufskollegs unter Koordination der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung initiiert wurden. In Zweier-Teams entwickelten die Lernenden eine Android-App für eine Sprachschule in Madrid und erstellten in Absprache mit dem Kunden ein Konzept für die Informationsseiten der Sprachschule inklusive Kursangeboten, Prüfungsterminen und Kontaktformularen. Aufgrund der aktuellen Erfordernisse musste das europäische Praktikum 2021 in virtueller Form stattfinden. Dennoch bot es den Lernenden die Möglichkeit, in einem internationalen Setting projektbezogen zu arbeiten und eigenständig anwenderfreundliche Apps zu erstellen.

Genau wie das Auslandspraktikum erfolgte die abschließende Veranstaltung des ersten Jahrgangs am 1. Juli 2021 in virtueller Form. Unter dem Motto „One step beyond: Forum zur Internationalisierung in der Fachoberschule IT“ wurden nicht nur die von den Schüler*innen erstellten APPs präsentiert, sondern es wurde eine spannende Plattform zum Austausch über die berufliche Bildung geboten.

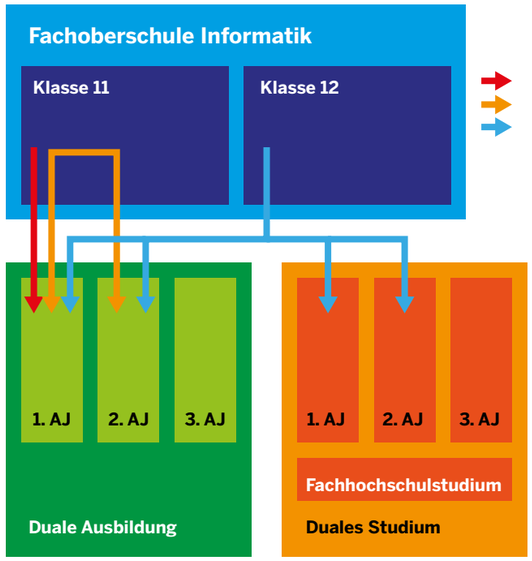
Rund 50 Teilnehmende, darunter Stakeholder der beruflichen Bildung wie Frau Blasberg-Bense (Abteilungsleiterin der Abteilung 3, Berufliche Bildung), Herr Fahle (Geschäftsführer der NA-BIBB), Herr Felkl (BIBB), Herr Vohwinkel (IHK Dortmund) sowie Vertreter*innen ausbildender Betriebe und Lernende tauschten sich auf Initiative der Bezirksregierung Arnsberg über europäische und internationale Anforderungen, Erfahrungen und Chancen aus, die sich durch die innovativen Technologien bieten.

Aus unterschiedlichen Perspektiven wurden folgende Fragestellungen beleuchtet:

- Welche Erfahrungen haben die Lernenden im virtuellen Auslandspraktikum bisher gemacht?
- Wie kann ihnen das Auslandspraktikum beim Einstieg in das Berufsfeld der Informationstechnik helfen?
- Inwieweit kann das Auslandspraktikum die Attraktivität des Bildungsganges FOS IT steigern?
- Welche beruflichen Möglichkeiten eröffnen sich im Rahmen der Globalisierung?

Erneut wurde bestätigt, dass sich die Anforderungen an die IT-Berufe in der Ära der digitalen Transformation stark verändert haben und die Ansprüche an die Jugendlichen weiter steigen werden. Zudem zeichnete sich folgender Konsens ab: Mit der Teilnahme der Lernenden an einem europäischen Austausch können sich die Jugendlichen in, für die IT-Branche wichtigen, weiteren Themenfeldern qualifizieren. Sie erwerben zusätzlich interkulturelle Kompetenz und lernen, wie die Zusammenarbeit in dezentralen, auch englischsprachigen Teams gestaltet wird. Die europäischen Austausche können dazu führen, dass die Jugendlichen selbstständiger und selbstsicherer werden und sich damit für einen Ausbildungsplatz in der IT-Branche in vielfältiger Hinsicht qualifizieren. Durch die verschiedenen zusätzlich erworbenen Zertifikate wie den Europass, die vor der AHK Madrid abgelegte Prüfung, die Potenzialanalyse des Partners Talentbrücke zur Messung der IT-relevanten Kompetenzen vor bzw. nach Durchführung des Auslandsaufenthaltes und durch den Erhalt des dazugehörigen Zertifikats über das Internationale Curriculum des Bildungsganges durch die beteiligten Berufskollegs können die Lernenden ihre Qualifikation nachweisen und den Grundstein für ihre weitere berufliche Entwicklung legen.

Verlaufsoptionen der FOS Informatik



IT‘S ABOUT EUROPE
BRA IS A PART OF IT

Der Autor

Markus Dollowski
Mitarbeiter der EU-Geschäftsstelle

Die Bezirksregierung Arnsberg ist eine regionale Behörde des Landes Nordrhein-Westfalen, die sich mit einem „Governance Laboratory“ (Innovationslabor) dem Wandel aktiv stellt. Mit modernen Werkzeugen und Methoden agiert sie kooperativ, um interdisziplinäre und gemeinsame Lösungen zu finden. So gehören ab 2021 berufliche Praktika ihrer Auszubildenden und Anwärter*innen zu ihrem Portfolio. Verwaltung soll einfacher, schneller und serviceorientiert werden. Anregungen dazu sollen durch die Fragestellung „Wie machen es die anderen?“ gewonnen werden. Die Bezirksregierung bietet Jugendlichen herausfordernde und zukunftssichere Ausbildungsplätze in unterschiedlichen Berufsfeldern an und ermöglicht ihren Auszubildenden und Anwärter*innen erstmals einen Einblick in die Tätigkeiten öffentlicher Verwaltungen in anderen EU-Staaten.

Ihre Auszubildenden und Anwärter*innen in den Ausbildungsberufen zum/r Fachinformatiker*in, Geomatiker*in, Mediengestalter*in, Vermessungstechniker*in, Verwaltungsfachangestellte*r und Verwaltungswirt*in können sich um ein dreiwöchiges berufliches Praktikum im europäischen Ausland bewerben, das erstmalig im Jahr 2022 durchgeführt wird. Gefördert wird der Auslandsaufenthalt aktuell durch das europäische Bildungsprogramm Erasmus+. Vertiefende Einblicke in „BRA goes Europe“ sind unter folgendem Link zu finden:
» **www.bra.nrw.de/bra-goes-europe**

Was werden die Auszubildenden und Anwärter*innen durch „BRA goes Europe“ lernen?

Die Auszubildenden und Anwärter*innen werden durch die Maßnahmen und Aktivitäten rund um den Auslandsaufenthalt in ihren digitalen Kompetenzen geschult. Der europäische Referenzrahmen „DigComp“ wird dabei als Grundlage zur Einschätzung und Verbesserung der digitalen Kompetenzen der Auszubildenden und Anwärter*innen genutzt. EU-weit dient „DigComp“ der Einordnung und Vergleichbarkeit der digitalen Kompetenzen der Mitarbeiter*innen einer Organisation.

Zwei Beispiele: Im Vorfeld der Praktika finden virtuelle Kontakttreffen statt, bei denen Padlets zum Austausch genutzt werden (Kommunikation und Kooperation). Zudem müssen die Teilnehmenden das digitale Instrument des Europass-Lebenslaufs ausfüllen, um sich mit diesem um die Praktikumsstelle zu bewerben (Gestaltung und Erzeugung digitaler Inhalte). Darüber hinaus werden die Auszubildenden und Anwärter*innen die digitalen Verwaltungstools und Abläufe der Behörden der EU-Partnerstaaten kennen und anwenden lernen.

Durch das europäische Berufspraktikum fördern die Teilnehmenden Fremdsprachenkenntnisse, vertiefen ihre interkulturelle Kompetenz und sind erfolgreicher in interkulturellen Teams der Behörde und bei „Kunden“-bezogenen Diensten und Kontakten in einer multikulturellen Gesellschaft.

Unterstützt wird dies durch die Teilnahme an dem 40-stündigen Internationalem Curriculum des Landes NRW, durchgeführt vom Berufskolleg Meschede. Nach erfolgreicher Teilnahme erhalten die Auszubildenden und Anwärter*innen das dazugehörige Zertifikat. Die Projektpartner*innen nutzen NRW connect extern als die Informations- und Kommunikationsplattform, als ein eigenständiges Produktivsystem mit eigener Datenbank und webbasierten Zugriffsmöglichkeiten aus dem Internet.

Der Start

Im Februar 2022 werden die ersten neun Auszubildenden zur/zum Verwaltungsfachangestellten für drei Wochen nach Graz (Österreich) bzw. Madrid (Spanien) gehen. Im Vorfeld wird zwischen den beteiligten Mentor*innen vereinbart, welche berufsbezogenen Aufgaben die Auszubildenden während des Praktikums erfüllen sollen. Während des Praktikums berichten die Auszubildenden von ihren Eindrücken und Tätigkeiten. Im Anschluss durchlaufen sie ein Assessment und reflektieren ihre Lernerfahrungen auf Basis eigener Zielvorstellungen und im Hinblick auf die Relevanz des Praktikums bzw. Lernaufenthaltes. Sie präsentieren die Handlungsergebnisse der bilateralen Lernsituationen. Die Ausbildungsverantwortlichen reisen ebenfalls im ersten Quartal 2022 zu den Partnerinstitutionen und werden vor Ort Absprachen treffen, damit die Vorbereitung der Auszubildenden und Anwärter*innen sowie die Nachbereitung des Auslandspraktikums zielgerichtet erfolgen kann.

Feststellung und Schulung digitaler Kompetenzen

Insbesondere soll der Aufenthalt dazu dienen, die digitalen Kompetenzen der Auszubildenden und Anwärter*innen zu fördern, damit sie innovativ die zukünftigen Herausforderungen einer digitalen Bezirksregierung meistern können. Im ersten Jahr soll ein Kompetenzcheck vor der Ausreise stattfinden, dessen Ergebnisse mit einem Kompetenzcheck nach der Ausreise verglichen werden.

Die Mitarbeiter*innen der Bezirksregierung und die Lehrkräfte werden dabei festhalten, welche digitalen Kompetenzen ihrer Meinung nach zukünftig unentbehrlich sein werden. Nach Feststellung des Status Quo mit Stärken und Schwächen der Auszubildenden können Lerneinheiten entworfen werden, mit denen die Auszubildenden zukünftig weiter qualifiziert werden können. Dies wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert. „BRA goes Europe“ wird so eine gute Grundlage für eine „lernende Verwaltung“ in der Europäischen Union.

DIGITALER WANDEL IN DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN KOOPERATION

Im Herbst 2020 startete das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) mit der Entwicklung der deutsch-französischen Zusatzqualifikation am Berufskolleg (DFZQ PRO), um deutsch-französische Kooperationen im berufsbildenden Bereich zu fördern. Hintergrund ist der bilaterale Vertrag von Aachen über die „deutsch-französische Zusammenarbeit und Integration“ vom 22. Januar 2019, der den Ausbau der Mobilitätsprogramme, insbesondere für Praktikanten und Auszubildenden, fördert.

Um den teilnehmenden Berufskollegs die bestmögliche Betreuung und Unterstützung zukommen zu lassen, wurden die EU-Geschäftsstellen Wirtschaft und Berufsbildung der fünf Regierungsbezirke in NRW eingebunden. Auf allen Ebenen wurden neue digitale Tools eingesetzt, angefangen bei dem Videokonferenzsystem Webex bis hin zu den kollaborativen digitalen Tools, die die Zusammenarbeit stärken wie edkimo, moodle, oncoo und cryptpad. So wurden seit Beginn der Pandemie über digitale Werkzeuge das Curriculum entwickelt, genetzwerkt, Partnerschaften in Frankreich gefunden und berufliche Kooperationen geschlossen. Ein Erlass zu der deutsch-französischen Zusatzqualifikation am Berufskolleg wurde formuliert und befindet sich nun in der letzten Prüfung durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW.

In diesem Schuljahr 21/22 planen sechs Berufskollegs, aus dem Regierungsbezirk Arnsberg ihre Lernenden zu beruflichen Praktika nach Frankreich zu entsenden. Weitere Berufskollegs aus Nordrhein-Westfalen befinden sich in unterschiedlichen Phasen der Vorbereitung wie beispielsweise der Partnersuche, Detailabsprachen zu den Lerninhalten oder auch der Anpassung dieser an das Curriculum.

Eine feierliche Übergabe der ersten Zertifikate an die Lernenden im Rahmen der DFZQ Pro ist in der ersten Maiwoche 2022 im Schlösschen in Düsseldorf durch den amtierenden deutsch-französischen Kulturbevollmächtigen geplant.

Auch im Regierungsbezirk Arnsberg gibt es an deutsch-französischen Kooperationen interessierte Berufskollegs. So entstand bei der EU-Geschäftsstelle Wirtschaft und Berufsbildung die Gruppe der deutsch-französische Kooperationen (DFKOOP), um auch hier die deutsch-französische Freundschaft zu stärken und somit eine engere Zusammenarbeit mit französischen Schulen und Ausbildungsstätten zu erreichen. Diese Gruppe tauschte sich, ebenfalls mit dem digitalen Tool Webex und den weiteren o. a. Tools, in Videokonferenzen aus, um sich zu vernetzen und um sich gegenseitig über die Austausche mit ihren Herausforderungen und möglichen Unterstützungsmaßnahmen zu informieren. Demnächst wird eine virtuelle Informationsveranstaltung über das Förderprogramm „ProTandem“ stattfinden, welches seine neuen Konzepte „online“ und „hybrid“ präsentieren wird.

Zu den Ergebnissen dieser digitalisierten Kommunikation auf den verschiedenen Ebenen gab es von allen Seiten positive Rückmeldungen. Insofern kann von einer motivierten und ergebnisorientierten Fortsetzung der angestoßenen Prozesse ausgegangen werden, die die deutsch-französischen Freundschaft stärken.

Der Autor

Alexander Koltzsch
EU-Beauftragter,
Mitarbeiter der EU-Geschäftsstelle

GRENZEN ÜBERSCHREITEN AUCH DIGITAL!

Das Projekt „Deutsch-polnische Kooperation in der beruflichen Bildung“

Im Jahr 2016 initiierte die EU-Geschäftsstelle für Wirtschaft und Berufsbildung der Bezirksregierung in Arnsberg einen Austausch von vier Berufskollegs aus den Regierungsbezirken Arnsberg und Detmold mit polnischen Partnerinstitutionen in verschiedenen Städten Polens. Dieses Projekt „Deutsch-polnische Kooperation in der beruflichen Bildung (DPKBB)“ wird über Erasmus+ gefördert und befindet sich nun in bereits in der dritten Projektrunde, die noch bis 2023 läuft. In dieser Zeit hat sich die Anzahl der Ausreisen sowohl von Lernenden als auch von Lehrenden nach Polen stetig erhöht, was eine sehr erfreuliche Entwicklung darstellt.

Dann allerdings kam die Pandemie, und wie in vielen anderen Bereichen auch mussten leider alle Ausreisepläne auf Eis gelegt werden. Wenn man aber der unbefriedigenden Gesamtsituation etwas Positives abgewinnen möchte, dann ist es die Tatsache, dass die erzwungene Reisepause dazu geführt hat, das Thema der Digitalisierung und der digitalen Austauschinstrumente bei allen Beteiligten verstärkt in den Fokus zu rücken.

Der erste wichtige Aspekt in diesem Zusammenhang ist die Aufrechterhaltung und Pflege bestehender Kontakte durch die Nutzung digitaler Plattformen. Dies ist natürlich auch in „normalen“ Zeiten selbstverständlich, die besondere Situation hat aber zu der Erkenntnis geführt, dass sich beispielsweise die Konsortialtreffen der beteiligten Projektpartnerinstitutionen auch gut per Videokonferenz durchführen lassen, so dass dieses Format auch in Zukunft ergänzend zu den Treffen von Angesicht zu Angesicht genutzt werden soll. Vor allem angesichts rasant gewachsener administrativer und organisatorischer Aufgaben erscheint die Videokonferenz hier ein geeignetes Mittel, mit der knappen Ressource „Zeit“ sparsam umzugehen.

In diesem Zusammenhang waren sowohl Organisierende als auch Teilnehmende aufgefordert, sich in den großen Bereich der digitalen Medien und Anwendungen einzuarbeiten, um sich mit der Gestaltung von Treffen und Seminaren auch online vertraut(er) zu machen. Hier wird in den kommenden Monaten und Jahren sicherlich noch eine große Herausforderung darin bestehen, den Überblick zu behalten und im Umgang mit diesen Medien noch sicherer zu werden. Somit waren auch bei den Treffen der Konsortialpartner des Projekts DPKBB sowohl die gemeinsame Besprechung von Erfahrungen mit digitalen Instrumenten als auch die Sammlung von Ideen, wie Anteile von Austauschaktivitäten digital durchgeführt werden könnten, immer wieder Teil der Tagesordnung.

Eine Handreichung zum deutsch-polnischen Austausch – als Druckerzeugnis und digital

Gemeinsam mit den am Projekt beteiligten deutschen Berufskollegs hat die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg eine Handreichung zum deutsch-polnischen Austausch erarbeitet, die nun sowohl in gedruckter als auch in digitaler Form vorliegt und Interessierten Informationen, Anregungen und Unterstützung für einen Austausch mit Polen bietet. Als Plattform für den Austausch bei der Erstellung wurde hier erstmals NRW connect eingesetzt, das von den Beteiligten gerne angenommen und gut genutzt wurde.

Neu: ein Netzwerk für Berufskollegs mit Interesse an oder Erfahrungen im deutsch-polnischen Austausch

Im März dieses Jahres hat die EU-Geschäftsstelle bei den Berufskollegs im Regierungsbezirk Arnsberg eine Umfrage zu bereits existierenden Austauschaktivitäten mit Polen oder einem Interesse an solchen durchgeführt. Hier gab es erfreulich viele positive Rückmeldungen, so dass Ende Juni das erste Netzwerktreffen für den deutsch-polnischen Austausch stattfinden konnte. Erfahrene und interessierte Berufskollegs finden sich in diesem Netzwerk zusammen, um sich auszutauschen, sich Anregungen für eigene Aktivitäten zu holen, Unterstützung zu erhalten und sich zu vernetzen. Diese Treffen werden auch in Zukunft regelmäßig stattfinden, und als Austauschplattform wird hier ebenfalls NRW connect genutzt. Wenn das Pandemiegeschehen es zulässt, sollen die Treffen auch in Präsenz stattfinden, denn der Austausch von Angesicht zu Angesicht ist trotz aller positiven Aspekte des digitalen Formats nicht zu ersetzen.

Europäische Lehrerfortbildung (EULE) mit dem Schwerpunkt IT: Warschau und Madrid

Im November 2020 fand die 11. Sitzung des Ausschusses für Bildungszusammenarbeit der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für regionale und grenznahe Zusammenarbeit statt (Videokonferenz). Thematische Schwerpunkte waren die Chancen und Herausforderungen der Pandemie für die Bildungslandschaft in Deutschland und Polen. In der Arbeitsgruppe 2 „Berufliche Bildung“ zeigte die Bezirksregierung Arnsberg, vertreten durch Herrn Mielke und Frau Stein, Perspektiven einer gemeinsamen Lehrerfortbildung im IT-Bereich auf Grundlage der Berufsbilder in Polen und Deutschland auf. Ein entsprechender Erasmus-Förderantrag (bundesländerübergreifende Zusammenarbeit zwischen Bremerhaven, Bayern und NRW) wurde bereits erfolgreich gestellt. Die Planungen für eine erste Entsendung von neun Lehrkräften nach Warschau in im Frühjahr 2022 sind angelaufen und werden durch die EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Arnsberg federführend umgesetzt. Hierbei spielen, nicht zuletzt auch vor dem thematischen Schwerpunkt des Fortbildungsformates, virtuelle Vorbereitungstreffen eine große Rolle. In diesem Zusammenhang werden auch Möglichkeiten des digitalen Austausches und der digitalen Vor- und Nachbereitung gezielt ausgesucht werden.

Die Partnerbörse des Deutsch-polnischen Jugendwerks – dieses Mal digital

Das Deutsch-polnische Jugendwerk (DPJW) führt Ende September 2021 eine dreitägige Partnerbörse durch, die in diesem Jahr digital stattfinden wird. Auf ihr sollen sich am Austausch interessierte Berufskollegs aus Deutschland und Polen treffen, um geeignete Partnerinstitutionen im jeweils anderen Land zu finden und so in den Austausch mit ihnen einsteigen zu können. Da es in der Vergangenheit immer mal wieder schwierig war, Teilnehmende in Präsenz vor Ort zu versammeln, besteht die begründete Hoffnung, dass das digitale Format hier ganz neue Möglichkeiten der vereinfachten Kontaktaufnahme bringt. Es bleibt spannend!

Fazit

Die zurückliegenden Monate haben gezeigt, dass auf digitalem Weg vieles geht und sich ganz unerwartete Türen öffnen, aber vieles muss auch neu erarbeitet werden, was bei allen Beteiligten großes Engagement voraussetzt. Immer wieder muss auch eine Abwägung erfolgen, welches Mittel und welches Format geeignet ist, einen tatsächlichen „Mehrwert“ zu erzeugen, da ansonsten der Eindruck entstehen kann, dass das digitale Medium Selbstzweck ist. Insgesamt aber überwiegen dem Eindruck der EU-Geschäftsstelle nach die positiven Rückmeldungen, nicht zuletzt, da auch in den Schulen verstärkt auf Digitalisierung gesetzt wird und sie zunehmend zum Alltagsgeschäft aller Beteiligten gehört.

Die Autorin

Claudia Brüning
Mitarbeiterin der EU-Geschäftsstelle

EIN BESONDERES SCHULJAHR
AUCH IN DER LEHRER* INNENFORTBILDUNG

Im Schuljahr 2020/21 wurden durch die Coronapandemie viele - teils außergewöhnliche - Fragen aufgeworfen. „Hallo? Könnt ihr mich hören?“ „Ja, aber wir sehen dich nicht.“ „Ich sehe euch, aber höre niemanden.“ „Bei mir ist alles still und schwarz.“ „Ich verbinde mich nochmal neu.“

Was anfangs noch wie der missglückte Versuch einer Séance daherkam, sollte für das Moderationsteam bald zum Kinderspiel werden. Im Schuljahr 2020/21 fanden bedingt durch die Coronapandemie alle Veranstaltungen zur Qualifizierung der EU-Beauftragten als Onlineseminare statt.

Dies stellte das Moderationsteam und auch die Teilnehmenden der Veranstaltungen vor einige Herausforderungen, war „dieses Internet“ für viele auf diesem Niveau der Nutzung tatsächlich doch weitgehendes „Neuland“, wie eine Politikerin es einst bezeichnete.

Es galt, das bestehende Konzept zur Qualifizierung der EU-Beauftragten in ein Onlineformat zu überführen, welches allen Teilnehmenden die Möglichkeit bieten sollte, die Qualifizierung in vollem Umfang zu erlangen. Die Erfahrungen aus den ersten Gehversuchen im Distanzunterricht als Grundlage, wurde das Konzept weiterentwickelt und die ersten Sitzungen per Webex, dem Videokonferenzsystem der Bezirksregierung, durchgeführt.

Nachdem die Hürde des Umgangs mit den Konferenztool Klick für Klick abgebaut wurde, fanden nach und nach weitere Onlinetools Einzug in die Veranstaltungen. Um die Atmosphäre aufzulockern und gemeinsam anzukommen, wurde die Stimmungslage mithilfe eines mentimeters abgefragt, was die andernfalls etwas träge Vorstellungsrunde in der Videokonferenz greifbarer und authentischer machte. Im padlet sammelten und entwickelten die Teilnehmenden in den Distanzphasen und auch im Austausch in Kleingruppen während der Veranstaltungen ihre Ideen und konservierten diese im selben Arbeitsschritt. Metaplanabfragen oder Zielscheibenevaluationen wurden per oncoo durchgeführt. Die Abschlussfeedbacks der einzelnen Veranstaltungen erfolgten über Edkimo-Surveys.

Mit jeder Sitzung gewannen das Moderationsteam und die Teilnehmenden gemeinsam mehr Routine und Zutrauen im Umgang mit den Onlinetools. Bestand anfänglich die Herausforderung hauptsächlich darin, überhaupt auf die passende Seite mit dem Tool zu gelangen, zeigten sich zum Ende des Schuljahres hin hier gar keine Schwierigkeiten mehr. Auch der Zeitansatz für das Ausfüllen der Onlineformate konnte stetig verkürzt werden. Somit rückten die Inhalte wieder in den Vordergrund.

Neben der technischen Hürde stellte das Onlineformat das Moderationsteam noch vor eine weitere Herausforderung. Aus den Teilnehmenden eine Gruppe zu machen, ohne dass sich diese persönlich begegnen, war ein weiterer Aspekt, welchem bei der Planung der Onlineseminare besondere Bedeutung beigemessen werden musste. Um den Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch untereinander zu bieten, wurde in jeder Veranstaltung mindestens eine Gruppenphase in sogenannten Breakoutrooms umgesetzt. In diesen Gruppenphasen war eine Kaffeepause inkludiert, welche den Austausch auch abseits des vorgegebenen Themas ermöglichte und so dem Gruppenklima diente.

Auch für die Moderation als solche bedeutet die Onlinedurchführung eine ganz neue Herausforderung. Jeder sitzt am heimischen Rechner und befindet sich live mit den Teilnehmenden in der Veranstaltung. Das bedeutet, dass spontane Absprachen, die gut eingespielte Teams im Normalfall per Blickkontakt treffen, in der Form nicht möglich sind. Das Moderationsteam hat gelernt, dass für die erfolgreiche Durchführung von Onlineseminaren bei deren Vorbereitung zusätzliche Aspekte bedacht werden müssen.

Nach einem Jahr mit zwei durchgeführten Qualifizierungskursen und diversen Informationsveranstaltungen zieht das Moderationsteam ein positives Fazit aus dem Onlineformat. Nicht nur das Feedback durch die Teilnehmenden war durchweg positiv. Auch der Eindruck des Moderationsteams ist, dass das Onlineformat ein Gewinn für die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen sein kann.

Sicherlich ist es eine größere Herausforderung, in einem Onlineformat eine gutes Gruppenklima und eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen. Auch ist, sofern dies in der Planung nicht berücksichtigt wird, die Möglichkeit zum informellen Austausch nicht dieselbe wie in einer Präsenzveranstaltung. Ohne Frage bedeutet ein Onlineseminar im Vorfeld einen größeren Vorbereitungs- und Planungsaufwand fürs Moderationsteam.

Dem entgegen jedoch stehen auch sehr viele positive Aspekte, die das Team im Laufe des Jahres erkannt hat. Sowohl das Moderationsteam als auch die Teilnehmenden haben sich im Umgang mit Onlinetools professionalisiert. Vermutlich haben alle hier ein Lerntempo bei sich selbst erlebt, das sie zum letzten Mal in der Kindheit so wahrgenommen haben, beispielsweise beim Radfahren lernen oder als sie in der Grundschule alphabetisiert wurden. Selten waren persönliche Erfolgserlebnisse in dieser Dichte wahrzunehmen.

Durch das Wegfallen von An- und Abfahrt ermöglichte es das Onlineformat vielen Teilnehmenden, an den Veranstaltungen teilzunehmen, ohne dass dafür Unterricht ausfallen musste. Der vermiedene CO2-Ausstoß durch wegfallende Fahrtwege sei hier natürlich auch nicht unerwähnt gelassen.

Auch der Aspekt, der dem Moderationsteam im Vorhinein die größten Sorgen bereitet hatte, erwies sich im Nachhinein als Selbstläufer. Die Atmosphäre in der Gruppe war vergleichbar mit der in einem Präsenzseminar. Der Effekt des Einblicks ins persönliche Umfeld der Teilnehmenden ist nicht zu unterschätzen. Sie ließen in ihr Arbeitszimmer oder ihre Küche, man lernten Haustiere und Kinder kennen, was, gepaart mit der anderen Arbeitsumgebung, zu einer sehr angenehmen und vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre führte.

All diese Kompetenzzuwächse sind eine wertvolle Ressource für die Zukunft und diese zu pflegen und weiter voranzutreiben sieht das Moderationsteam als seine Aufgabe und Verantwortung. Deswegen wird das Team in der Zukunft das Beste aus beiden Welten miteinander verknüpfen, beispielsweise durch Besuch von Experten als Onlineformat oder mehrtägige Veranstaltungen im Hybridformat.

Für die Zukunft ist das Moderationsteam gewappnet und freut sich auf die kommenden Veranstaltungen.

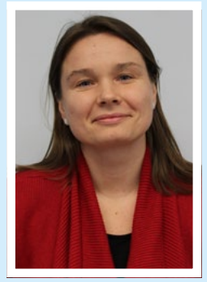
Die Autor*innen

Waldemar Raabe
Mitarbeiter der EU-Geschäftsstelle

Christina Stube
Mitarbeiterin der EU-Geschäftsstelle

BERICHTE DER BERUFSKOLLEGS

TECHNISCHE BERUFLICHE SCHULE I **DIGITALE TECHNOLOGIEN IN SCHULPROJEKTEN**



Die Autor*innen

Heike Riedel
EU-Beauftragte

Aleksandra Kaczmarek

Ralf Adams
(stellvertretender Schulleiter)

Digitalisierung ermöglicht erfolgreichen Start des Projektes Fit For Future

Nach vielen vorbereitenden Treffen in Arnsberg und Soest startete das Projekt ziemlich genau mit Beginn der Corona Pandemie. Zunächst war den Beteiligten nicht klar, ob und welche Auswirkungen diese Pandemie auf das geplante Projekt haben würde. Erste Meldungen über den Verlauf und die Ansteckungswahrscheinlichkeit ließen glauben, dass das Projekt so starten könnte wie geplant. Insofern initiierten die TBS1 die Projektgruppen der Sekundarstufe II-Schulen in Bochum, Soest, Białystok und Tallinn. Ebenso begannen die Vorbereitungen für den ersten Besuch in Tallinn. Parallel dazu starteten auch die Aktivitäten der Partnerschulen im Sekundarstufe I-Bereich. Flächen wurden ausgesucht und Kontakte zu lokalen Umweltschutzorganisationen geknüpft.

Je weiter die Pandemie fortschritt und sich das ganze Ausmaß abzuzeichnen begann, reifte die Erkenntnis, dass der Besuch in Tallinn abgesagt werden muss. Neben den neuerlassenen rechtlichen Beschränkungen schien es unverantwortlich, Lehrer*innen und Schüler*innen der Gefahr einer Infektion auszusetzen.

Die TBS1 stand daher vor der Alternative „Einfrieren“ oder „Irgendwie weitermachen“. Schon nach den ersten Online-Besprechungen stand allerdings fest: Wir machen weiter! Die Schüler*innen waren schon gestartet und mit viel Engagement dabei; das sollte nicht abgewürgt werden.

Somit haben die Teilnehmenden sich am Freitag, den 29. Januar 2021 mit den Schülern*innen sowie deren Lehrer*innen aus drei Ländern (Polen, Estland und Deutschland) bzw. vier Schulen (Bialystok, Tallinn, Soest und Bochum) online getroffen. Mit zwischenzeitlich 58 Teilnehmenden war dies die größte Online-Konferenz in der Geschichte der TBS1. Glücklicherweise funktionierte an diesem Tag die Technik ohne Probleme; weder die Software (MS-Teams) noch die Bandbreite bereiteten Schwierigkeiten.

An der TBS1 wurden in zwei Bildungsgängen Projekte initiiert:

- Fachschule (Anlage E1) für Elektrotechnik „Datenlogger“
- Informationstechnische Assistentinnen und Assistenten (Anlage C1) „Entwicklung einer App zur Insektenzählung“

Das Projekt der Fachschule wird von Frau Riedel und Herrn Döpker betreut und das Projekt der ITAs von Frau Kaczmarek und Herrn Kaiser.

Entgegen der ursprünglichen Planung (Mobilität in Tallinn) musste eine Tagesordnung gefunden werden, die die Leistung der laufenden Projekte würdigte und die weiteren Projektschritte aufzeigte. Daher haben bis zur Pause die Schulen die Gelegenheit bekommen, ihre Inhalte/Ergebnisse/Planungen vorzustellen. Nach der Pause wurden in Arbeitsgruppen Themen der zukünftigen Arbeit behandelt. Es wurde festgelegt, dass die zentrale Datenbank für alle Mess- und Stammdaten durch die Schule in Tallinn bereitgestellt wird. Gegebenenfalls kann aber jedes Projekt erst einmal für die Entwicklung und den Test eine lokale Datenbank aufbauen. Eine „Minimalschnittstelle“ und der grundsätzliche Datenfluss in Richtung Tallinn wurden diskutiert und beschlossen. Natürlich konnten an einem solchen Online-Termin nicht die vielen kleinen Nebengespräche stattfinden, die auch für so ein Projekt wichtig sind.

Mit der Entwicklung eine App zum Erfassen einer Insektenpopulation wurden die Schüler*innen der IT-Abteilung der TBS1 beauftragt. Die angehenden Informationstechnischen Assistent*innen haben zuerst die Anforderungen analysiert, die zur Entwicklung einer Smartphone App gestellt wurden. Die App-Anwendung sollte adressatengerecht konzipiert werden, damit sowohl die Schüler*innen der Sekundarstufe I als auch die Partnerschulen aus Estland und Polen, die an dem Projekt beteiligt sind, problemlos die Insekten vor Ort erfassen können.

Zu jedem dokumentierten Insekt soll es einen Steckbrief mit einem QR-Code geben. Sobald ein Insekt gesichtet wird, sollen die Schüler*innen den QR-Code einscannen und somit die Insektenart, Standort, Uhrzeit und Datum erfassen. Die lokal gespeicherten Daten sollen an eine zentrale Datenbank übermittelt werden.

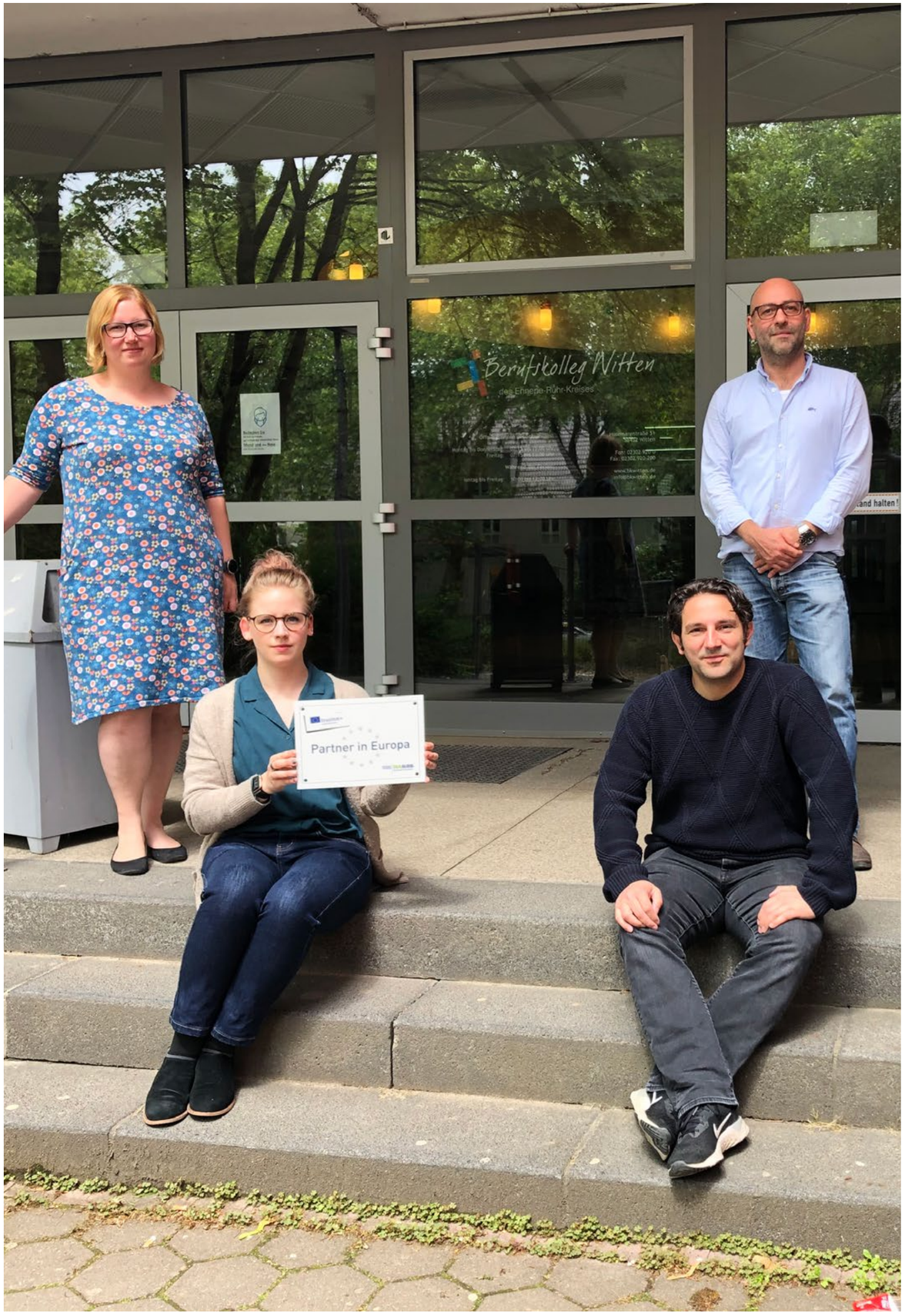
Die angehenden Informationstechnischen Assistenten*innen haben sich unter Verwendung von Android Studio und Kotlin mit der Programmierung der App auseinandergesetzt. Die Erstellung der Insektensteckbriefe hat die Schule aus Bialystok in Polen übernommen, während sich die Schule aus Tallinn mit der Bereitstellung der zentralen Datenbank beschäftigt.

In der Arbeitsphase erfolgten die regelmäßigen Absprachen z. B. zwischen dem App-Entwicklungsteam der TBS1 und dem Kadrioru Saksa Gümnaasium (KSG) aus Tallinn über Microsoft Teams.

Einsatz moderner digitaler Technologien

Im August 2021 startete ein weiteres Projekt im Rahmen der Fachschule für Technik, Fachrichtung Elektrotechnik: Die Studierenden entwickeln einen Umwelt-Datenlogger auf Raspberry Pi Basis, welcher Fotos von der Entwicklung eines Insektenbiotops erstellt. Daraus wird ein Zeitrafferfilm (Timelapse) erstellt. Die aufgenommenen Daten werden mit Umweltdaten wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Niederschlag verknüpft. Zusätzlich befassen sie sich mit der Spannungsversorgung (Photovoltaik Insellösung, Netzanschluss) und entwickeln ein Gehäuse, wobei der schuleigene 3D-Drucker zum Einsatz kommt. Da diese Technik auch in Polen und Estland zum Einsatz kommen wird, ist die Kommunikation zwischen den Projektpartnern der Länder sehr wichtig. Diese Kommunikation erfolgt über die Plattform eTwinning.

Eine Weiterentwicklung dieses Projektes erfolgt über ein weiteres Technikerprojekt, welches im Januar 2022 beginnen wird. Die Umweltdaten werden dann über eine selbst entwickelte Umwelttafel zur Verfügung gestellt.



BERUFSKOLLEG WITTEN **PARTNERSCHAFTEN LEBENDIG HALTEN**

Die Pandemie hat auch am Berufskolleg Witten ihre Wirkung gezeigt und sämtliche internationale Aktivitäten in den Partnerländern verhindert. Die Herausforderung, in Kontakt mit den Schüler*innen zu bleiben, während die Pandemie nicht nur das Schulleben mit aller Härte traf, wurde am BK Witten durch die Lehrkräfte mit viel Teamgeist und einigen digitalen Tools gemeistert. So konnte mithilfe des Konferenztools Microsoft Teams der gesamte Unterricht planmäßig stattfinden. Außerdem konnten alle Konferenzen und Dienstbesprechungen über dieses Tool abgehalten werden, kostete aber viel Einsatz aller Kolleg*innen in der Vorbereitung. Der digitale Unterricht kann den Präsenzunterricht zwar nicht vollständig ersetzen, trotzdem ist das BK Witten sehr zufrieden mit dem Ablauf und den Ergebnissen. Auch weiterhin wird am BK Witten das Tool mit den Schüler*innen komplementär im Präsenzunterricht sowie zur Erledigung von Dienstgeschäften verwenden.

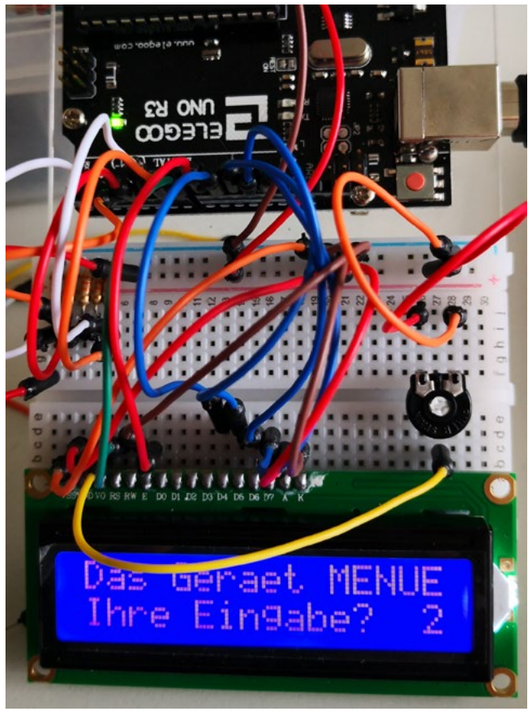
Diese Tools wurden auch genutzt, um mit Partnerinstitutionen im europäischen Ausland regelmäßig zu kommunizieren, die Partnerschaften zu pflegen und die Lage für gemeinsame Projekte immer wieder neu zu bewerten. Die Videokonferenz Tools Zoom und Skype wurden regelmäßig für Besprechungen und Lageberichte aus den einzelnen Partnerländern genutzt, sodass alle Partnerschaften weiterhin nicht nur bestehen, sondern auch lebendig gehalten werden. Dies wird den Einstieg in internationale Projekte in gewohnter Präsenzform erleichtern. Das betrifft folgende bestehende und kommende Projekte:

1. KA1-Projekt für BWL-Abiturient*innen/Kaufmännische Assistent*innen Berufsfelderkundungen/EVST-European Vocational Skills Training in Bournemouth/Großbritannien, Ennis/Irland und Sevilla/Spanien, 4 Wochen
2. KA1-Projekt für EU-Industriekaufleute Berufspraktika in Ennis/Irland, 12 Wochen
3. KA1-Projekt für BWL-Fachabiturient*innen Berufspraktika in Cork und Tralee/Irland, 4 Wochen
4. KA1-Partnerschaftsprojekt mit dem Hansa BK in Unna für Industriekaufleute in Athen/Griechenland, 3-4 Wochen
5. KA1-Projekt für Lehrer*innen Structured Educational Visit to Schoos/Institutes and Training Seminars in Reykjavik, Island, 9 Tage

Weiterhin konnte das am BK Witten erste E-Twinning Projekt vorbereitet werden, das nach den Sommerferien im Beruflichen Gymnasium Wirtschaft und Verwaltung durchgeführt wird.

Der Autor

Alexander Koltzsch
EU-Beauftragter



BÖRDE-BERUFSKOLLEG **ERASMUS+, ETWINNING UND EU-PROJEKTTAG**

Die Autor*innen

Martina Busse
EU-Beauftragte

Julia Richter

Dr. Joachim Opitz

Das Börde-Berufskolleg ist Partner im Erasmus+ Projekt „Einsatz moderner digitaler Methoden in Schulprojekten“, das 2020 ins Leben gerufen wurde. In diesem Projekt kooperieren Lehrkräfte des Börde-Berufskollegs mit Schulen der Sekundarstufe II in Bochum (Technisches Berufskolleg der Stadt Bochum 1), in Bialystok/Polen (Zespol Szkol Ogolnoksztalcacych Nr.2) und in Tallinn/Estland (Kadrioru Saksa Gümnaasium) sowie mit Partnerschulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I in Soest.

Mit Hilfe digitaler Geräte und Anwendungen sollen Lebensverhältnisse von Insekten und Insektenpopulationen in verschiedenen Ökoräumen beobachtet und verbessert werden. In der Berufsschulklasse der Elektroniker*innen für Geräte und Systeme werden dazu im Unterricht verschiedene digitale Geräte entwickelt. Diese werden dann Schüler*innen der Sekundarstufe I des benachbarten Gymnasiums sowie der benachbarten Grundschule, mit Unterstützung der Schüler*innen des Biologie-Leistungskurses des BBK Soest eingesetzt. Es haben wichtige Abstimmungstreffen zwischen den Lehrkräften auf lokaler Ebene stattgefunden. Die Kanban-Methode wird eingesetzt und die Ergebnisse in einem Padlet laufend dokumentiert. Die weitere praktische Umsetzung dieses Projekts, d. h. die Zusammenarbeit der Schüler*innen der verschiedenen lokalen Schulen, aber auch die Kooperation mit externen Partnerinstitutionen im Umweltschutzbereich, vor allem jedoch die Besuche und Austausche mit den europäischen Partnerschulen, konnten Corona-bedingt leider noch nicht stattfinden, sind aber für das kommende Schuljahr geplant.

Dennoch wurden einige Begegnungen virtuell durchgeführt. Die Absprachen zwischen den Lehrkräften der verschiedenen europäischen Partnerschulen wurden auf einer Online-Plattform organisiert. Auch die Einführung in eTwinning, der Plattform, auf der die Zusammenarbeit zwischen den Partnerschulen abgebildet wird, erfolgte virtuell. Ende Januar fand eine große Online-Konferenz aller Beteiligten aus Deutschland, Polen und Estland statt. Im Vordergrund standen an diesem Tag die Schüler*innen, die ihre Schulen, Regionen sowie natürlich ihre Zwischenergebnisse präsentierten und Schritte der geplanten Weiterarbeit abstimmten.
» **twinspace.etwinning.net/125359/home**

Bereits seit 2004 besteht ein Austausch mit dem Polyvalent Jean Monnet in Libourne bei Bordeaux im Bereich der gastgewerblichen Berufe. Um diesen ProTandem-geförderten Austausch auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, haben sich Lehrkräfte in eTwinning eingearbeitet, einen entsprechenden TwinSpace angelegt und mit Schüler*innen erste Schritte auf dieser Plattform unternommen. Zusätzlich besuchten Lehrkräfte Online-Seminare des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) und erhielten kreative Ideen, um im kommenden Schuljahr 21/22 einen erneuten Austausch auch virtuell anbahnen zu können.

Dieser Übungs-TwinSpace steht weiterhin interessierten Lehrkräften des Börde-Berufskollegs zur Verfügung und kann auch im kommenden Schuljahr zum Kennenlernen der Möglichkeiten dieser Plattform genutzt werden.
» **twinspace.etwinning.net/153447/home**

Erstmals fand ein eTwinning Projekt im beruflichen Gymnasium „Ingenieurwissenschaften“ statt. Unter dem Thema „Present your school, city, country and Europe“ arbeiteten neben dem Börde-Berufskolleg auch eine französische und mehrere türkische Schulen aus dem Bereich der Berufsbildung zusammen. Dieses Projekt war im Englisch-Unterricht angesiedelt. Zunächst stellten sich die Schüler*innen im TwinSpace selbst vor und erstellten dazu Foto-Collagen und Videos. Danach tauschten sie sich mit ihren Partner*innen aus und erstellten weitere Videos. In diesem Projekt gelang es, die digitalen Kompetenzen aller Teilnehmenden nachhaltig zu erweitern. Zum Einsatz kamen dabei verschiedene Apps wie Padlet, Canva, Animoto oder auch VoiceThread. Insbesondere gelang es aber auch, das Verständnis für die anderen Kulturen zu vertiefen. So schickten die türkischen Partnerschüler*innen Mitte Dezember virtuelle „Happy New Year“ Grüße. Klar – sie feiern ja kein Weihnachten! Aber auch viele Gemeinsamkeiten wie z. B. im Bereich von Mode und Speisen wurden entdeckt. Sehr bereichernd war auch der Austausch zwischen den Lehrkräften aus unterschiedlichen Ländern in zahlreichen Chats und mehreren Videokonferenzen, um den Rahmen der Kooperation der Schüler*innen zu gestalten.
» **twinspace.etwinning.net/114396/home**

Der EU-Projekttag am 16.06.2021 stand unter dem Motto „Europa und Nachhaltigkeit“. Zum Auftakt wurde ein Fotowettbewerb ins Leben gerufen. Das Börde-Berufskolleg lud hierzu auch seine Partnerschulen in Frankreich, Polen und Estland ein: Schüler*innen konnten ein Foto auf ein Padlet hochladen und damit zeigen, wie sie Nachhaltigkeit in ihrem Alltag wahrnehmen. Aus diesen Fotos entstand ein Video, das am EU-Projekttag präsentiert wurde. Einige Einsendungen wurden ausgelost und die Schüler*innen erhielten kleine Preise. Auf diese Weise konnte das EU-Team des Börde-Berufskollegs seine Verbundenheit mit seinen Partnerschulen unterstreichen.
» **padlet.com/martina_busse/abg0zu4yqy8yuaqy**

ELISABETH-LÜDERS-BERUFSKOLLEG **KEEPING IN TOUCH WITHOUT TOUCHING**

Digitaler Wandel in Zeiten von Corona? Sicherlich eine Bewegung, welche Pandemiebedingt und aus der Not heraus, an Schwung dazugewonnen hat. Das Elisabeth-Lüders-Berufskolleg hat im Schuljahr 2020/21 im Bereich des Beruflichen Gymnasiums zwei eTwinning Kurse angeboten und fest im Stundenplan der Schüler*innen integriert. Unter der Leitung der eTwinning-Lehrerin Katharina Michel, wurden zwei Projekte zum Thema „Learning about our European Roots“ angeboten und durchgeführt.

Während dieser Zeit hat das Elisabeth-Lüders-Berufskolleg mit einem Berufskolleg in Montaigu (Frankreich) und einer gymnasialen Oberstufe in Oropos (Griechenland) kooperiert. Ziel und Thema des Projektes waren die Vorstellung und die thematische Auseinandersetzung mit der regionalen Identität im Hinblick auf die regionalen Unterschiede, Besonderheiten und Ausprägungen der Lebenswelten. Des Weiteren sollten Gemeinsamkeiten als europäische Bürger*innen erkannt werden. Unter Einbezug geschichtlicher und historischer Aspekte und unter Berücksichtigung des Faches Englisch, sollten die jeweiligen Regionen der Projektpartner grundsätzlich vorgestellt werden.

Der Fokus im Projekt lag auf der Erstellung von touristischen Broschüren und auf der Erstellung von eBooks, welche eine interaktive Städteführung der jeweiligen Städte (Montaigu, Hamm und Oropos) ermöglichen sollten. Darüber hinaus sollten z. B. Tutorials zu regionalen Rezepten produziert und präsentiert werden, welche zum Nachkochen animieren sollten. Die beteiligten Schüler*innen sollten eine moderne Version touristischer Broschüren erstellen und ihre jeweiligen Heimatstädte und Regionen attraktiv und informativ darstellen – stets im Blick auf die Bedürfnisse von jungen Menschen und aus ihrem Blickwinkel heraus.

Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Medien und Programme war es die Absicht des Projektes, etwa moderne und zeitgemäße Produkte zu schaffen, welche auf die medialen Bedürfnisse von jungen Menschen zielen sollten. Die Projektteilnehmer*innen sollten einen authentischen Eindruck von der jeweils anderen Kultur erhalten, sich bei der medialen Umsetzung ihrer Ideen ausprobieren und experimentieren.

Die Projekteilnehmer*innen starteten zu Beginn des Schuljahres sehr motiviert durch, da der Austausch mit Gleichaltrigen in unterschiedlichen Ländern von großem Interesse war. Einzelne Projektschritte wurden regelmäßig bearbeitet und unter Anleitung im Rahmen des wöchentlichen Präsenzunterrichtes erledigt. Durch das Aussetzen des Präsenzunterrichtes im Dezember 2020 kam es auch zu großen Verzögerungen. Wie auch in den Partnerländern, fand der Unterricht ausschließlich online statt. In Frankreich und auch in Griechenland war der Unterricht auf die Hauptfächer ausgelegt, sodass im Ausland für die Projektpartner kaum Zeit für „Nicht-Hauptfächer“ übrigblieb.

Diese Einschränkungen und Verzögerungen machten sich besonders im Bereich der Kommunikation deutlich. Der Austausch kam besonders in der Zeit von Ostern bis zu den Sommerferien nahezu zum Erliegen, da es in den Ländern keine Teilnahmepflicht für die Schüler gab und die Teilnahme an Projekten der Freiwilligkeit unterlag. Zunächst waren Lehrerkräfte und Schülerschaft sehr motiviert, jedoch aufgrund der hohen Arbeitslast zugunsten der Hauptfächer in ihrer Motivation gehemmt. Da besonders auch die Kommunikation zwischen den Lehrkräften gut verlaufen ist und immer noch verläuft, wird es im kommenden Schuljahr 2021/22 eine Neuauflage geben, bei der hoffentlich zufriedenstellende Ergebnisse erzielt werden können.

Die Autorin

Katharina Michel
eTwinning-Koordinatorin

BERUFSKOLLEG MESCHEDE
EUROPÄISCHE PROJEKTE IM DIGITALEN WANDEL

Durch die veränderten Rahmenbedingungen in den Jahren 2020 und 2021 haben sich auch die Projekte mit europäischem Bezug verändert. Während physische Mobilitäten ausfallen mussten, konnten digitale Projekte aufgebaut werden, um Partnerschaften auch während der Pandemie zu erhalten oder zu intensivieren. Zwei dieser Projekte werden im Folgenden näher beleuchtet.

„Break the fake“

eTwinning steht in diesem Jahr unter dem Motto „Medienkompetenz“. Mit diesem Thema befasst sich auch das aktuelle Projekt, an welchem die Berufsfachschule 2 mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung teilnimmt.

Am 24.02.2021 trat das Berufskolleg Meschede dem Projekt, das bis Mai 2021 lief, bei. Ursprünglich angemeldet hatten sich Portugal, Spanien (zwei Schulen), Italien, Moldawien, Polen, die Türkei, die Slowakei und Deutschland. Aktiv dabei sind allerdings nur noch Portugal, Spanien, Italien, die Slowakei und Deutschland. Die Gründerin dieses Projektes kommt von einer slowakischen Schule. Das Projekt war sehr strukturiert und auch ambitioniert. Nach einer kurzen Vorstellungsphase mithilfe eines Padlets ging es darum, ein Plakat zu erstellen, welches das Projekt visuell begleiten soll. Dazu reichten die Schüler*innen mehrere Vorschläge ein. Anschließend konnten die Teilnehmer*innen darüber abstimmen, welches Plakat ihnen am besten gefiel. Zeitgleich erstellten die Schüler*innen „Fake News“. Dazu waren unterrichtlich einige Vorüberlegungen notwendig. So wurde im Deutsch-Unterricht z.B. festgestellt, dass die Sprache in solchen Artikeln besonders „reißerisch“ ist, die Aufmachung oft bunt und die Überschrift zum Lesen anregt. Die Schüler*innen suchten geeignete Themen und erstellten ein E-Book mit Artikeln, die alle frei erfunden waren. Daraus gestaltete die Projektleiterin eine gemeinsame „Fake-News-Zeitung“.

Auch die begleitenden Lehrer*innen trafen sich zu Videokonferenzen, um das weitere Vorgehen abzustimmen. Sie sorgten auch dafür, dass das Projekt mit anderen geteilt wird. Konkret erfolgte dies am BK Meschede durch ein Video auf schuleigenen Homepage sowie über eine Vorstellung im Rahmen des Europatages am 09. Juni 2021.

In der nächsten Runde wurden zwei Schüler*innen jeder Schule benannt, die an einem internationalen Projekt mit anderen Schüler*innen gemeinsam arbeiten sollten. Team 1 setzte sich aus Spanien, Italien und Deutschland zusammen. In Team 2 waren Spanien, Portugal und die Slowakei vertreten. Die Lernenden hatten folgende Aufgaben: Sie mussten eine Definition von „Medienkompetenz“ und „Fake News“ geben und insgesamt acht Tipps entwickeln, wie man Fake News erkennt und auch bekämpft. Außerdem mussten sie drei reale Beispiele für Fake News finden. Daraus erstellten sie eine gemeinsame Präsentation mithilfe von Canva. In einem Forum tauschten sich die Teilnehmer*innen aus und stimmten ihre Arbeit ab.

Da Italien bereits Ende Mai in die Sommerferien startete, wurde der nächste Baustein, ein gemeinsamer Escape-Room, zeitlich nach hinten verlegt, zugunsten einer gemeinsamen Evaluation des Projektes. Für diese mussten die Schüler*innen nochmals über das Thema Fake News reflektieren und erklären, auf welche Weise diese ein Problem darstellen und wie man sie vermeiden kann. Darüber hinaus sollten die Teilnehmenden aber auch ihren Wissenszuwachs in puncto Medienkompetenz reflektieren und Stellung zum Projekt beziehen, indem sie sagen, was ihnen besonders gefallen hat. Für diese Evaluation wurde das digitale Werkzeug Flipgrid verwendet, das es den Teilnehmer*innen ermöglichte, eine Videobotschaft aufzunehmen und sich selbst durch einen Avatar zu ersetzen, sodass der Datenschutz Berücksichtigung fand.

“Start your own business”

Das Projekt „Start your own business“ (01.10.18 – 30.06.21) ist eine Strategische Schulpartnerschaft mit Partnerschulen in Kroatien (Projektkoordinator), Deutschland, Estland, Polen und Portugal. Projektziele sind die Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kompetenzen und die Förderung der Unternehmensgründung.

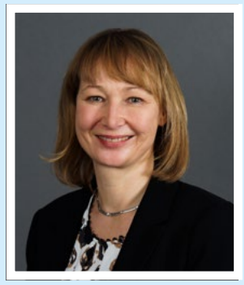
Nachdem ein abschließendes Projekttreffen im Mai 2020 in Kroatien aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, wurde eine einjährige Projektverlängerung genehmigt. Aufgrund der teils sehr schwierigen Pandemie-Situation in einigen Projektländern konnte eine in digitaler Form geplante weitere Zusammenarbeit nicht umgesetzt werden. Stattdessen endete das Projekt nun mit zwei Webinaren.

In den zwei interaktiven Webinaren am 12. Mai 2021 mit fast 60 internationalen Teilnehmenden (Moderation: Kroatien) und am 21. Mai 2021 mit fast 40 Teilnehmenden (Moderation: Polen) wurden die Projektergebnisse vorgestellt. Der Fokus lag auf der Präsentation der im Rahmen des Projekts geschriebenen E-Books:

- Entrepreneurship in the classroom: Handbook for teachers
- Entrepreneurship in the classroom: Lesson plans
- Step by step towards your own business: Handbook for students

Diese E-Books liegen jeweils in sechs Sprachen vor, sowohl in englischer Sprache als auch in estnischer, deutscher, kroatischer, polnischer und portugiesischer. Geschrieben und übersetzt wurden sie von Lehrer*innen der Projektpartner, am BK Meschede von Ulrike Becker und Claudia Stockhausen. Um die E-Books interessanter zu machen, wechseln sich Textteile mit kurzen Lernvideos („PowToons“) ab, die von Schüler*innen erstellt wurden. Zudem enthalten die E-Books Links zu weiteren Informationsquellen im Internet.

Das Ziel dieses Erasmus+-Projekts, Schüler*innen auf das Thema Unternehmensgründung vorzubereiten, wird über das Projekt hinaus im BK Meschede umgesetzt: Seit dem Schuljahr 2019/20 wird in der Höheren Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung ein zweistündiger Kurs angeboten. In diesem Kontext wurden im Schuljahr 2019/20 die Schülerfirma „Sustained Buddies“ und im Schuljahr 2020/21 die Schülerfirma „Homeies“ gegründet.



Die Autor*innen

D. Overhage
stellv. Schulleiterin, Mitglied im EU-Team des Berufskolleg Meschede

C. Stockhausen
Mitglied im EU-Team des Berufskolleg Meschede

Alexander Fleer im virtuellen Meeting zur Funktionsweise der Handy-App.

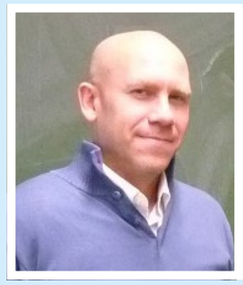
Das Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid stellt sich in seinen Leitperspektiven das Ziel, eine Schule zu sein, in der Schüler*innen zeitgemäß lernen, weil die Vermittlung digitaler Kompetenzen und die Nutzung moderner Medien eine Aufgabe aller Fächer und aller Lehrkräfte ist. Die Vermittlung digitaler Schlüsselkompetenzen ist heute mehr als gestern pandemiebedingt Bestandteil aller Fächer und soll die Lernenden für selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Handeln in der digital vernetzten Welt jetzt und in der Zukunft vorbereiten.

Hierzu startete im Schuljahr 2020/21 der NRW-Schulversuch Fachoberschule Informatik (FOS IT) und wurde zum August 2020 als Schulversuch des Landes Nordrhein-Westfalen im Bezirk Arnsberg am Robert-Bosch-Berufskolleg Dortmund und am Berufskolleg für Technik in Lüdenscheid implementiert. Ein Antrag auf Förderung eines Auslandsaufenthaltes in Spanien durch Erasmus+ wurde durch die Bezirksregierung Arnsberg gestellt und seitens der EU genehmigt. Ziel ist, Lernende, welche nicht erfolgreich bei ihrer Bewerbung um einen Ausbildungsplatz waren, in der Entwicklung ihrer beruflichen Kompetenz im Bereich der Informatik zu fördern.

Nach erfolgreichem Abschluss des zweijährigen Bildungsganges ist so der direkte Einstieg in das zweite Lehrjahr einer Ausbildung in den neuen IT-Berufen möglich, welche dadurch entsprechend auf zwei Jahre verkürzt werden kann. Zudem ist jederzeit ein Wechsel in eine Ausbildung im IT-Bereich denkbar und wünschenswert, denn es geht vor allem darum, den Jugendlichen den Einstieg in die Berufswelt zu ermöglichen und sie entsprechend zu qualifizieren. Der Bildungsgang FOS IT schließt mit einer staatlichen Fachhochschulreifeprüfung in den Profilfächern (Softwareentwicklung/-engineering oder Datenbanken oder Betriebssysteme/Netzwerke), Mathematik, Deutsch und Englisch ab. Der Erwerb der Fachhochschulreife berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule oder an einer Universität in Form eines integrierten Studienganges mit der Studienrichtung Informatik.

Die neu gebildete Klasse in Lüdenscheid verbrachte in ihrem ersten Jahr drei Tage pro Woche in der Praktikumsphase in ihren Betrieben und zwei Tage in der Schule. Darüber hinaus hatten die Lernenden die Möglichkeit, im Rahmen eines vierwöchigen Auslandspraktikums am Ende des ersten Schuljahres in Spanien in internationalen Teams an IT-Projekten zu arbeiten. Dort konnten sie nicht nur ihr praktisches Know-how, ihre interkulturelle und fremdsprachliche Kompetenz erweitern, sondern vor allem auch lernen, selbständig bei der Entwicklung von innovativen Kleinprojekten zu agieren. Aktuell arbeiten die Lernenden an einer Android-App für eine Sprachschule in Madrid und erstellen in Absprache mit den Auftraggebern ein Konzept für die Informationsseiten dieser Sprachschule, bei der Kursangebote, Prüfungstermine und Kontaktformulare integriert werden sollen.

BERUFSKOLLEG FÜR TECHNIK **VIRTUELLES PRAKTIKUM IN SPANIEN**



Die Autoren

Dr. H. Schäfer-Eberwein
EU-Beauftragter

M. Boada
Bildungsgangmanager FOS IT

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten zu Beginn des Schuljahres die für Juni 2021 geplanten Auslandsmobilitäten für die Lernenden im Bildungsgang FOS IT auf absehbare Zeit leider nicht in Präsenzform umgesetzt werden. Die Planungen wurden daher um die Option eines virtuellen Auslandspraktikums, dessen Umsetzung vollständig auf digitaler Basis stattfinden musste, erweitert und so auch umgesetzt. Neben den beruflich-fachlichen Aspekten des Projekts, welche zum Beispiel besonders in online Team-Meetings von den Lernenden selbst kommuniziert und gelöst werden mussten, wurden auch interkulturelle und fremdsprachliche Aspekte in das virtuelle Auslandspraktikums-„Paket“ für die Lernenden gepackt. So fand zum Beispiel eine virtuelle Stadtführung in Madrid, die Teilnahme an einem Online-„Escape-Room“ mit der Thematik des Gastlandes und selbstverständlich privater persönlicher Austausch mittels der digitalen Plattformen statt. Somit wurde der Pandemie zum Trotz die Möglichkeit für die Lernenden geschaffen, ihre beruflichen Ziele zu erreichen. Hierbei sei an dieser Stelle den vielen Projektteilnehmenden, Lernenden wie auch Lehrenden, für ihr hohes Engagement zum erfolgreichen Gelingen des Auslandspraktikums gedankt.

Das virtuelle Auslandspraktikum fand vom 31. Mai 2021 bis zum 25. Juni 2021 statt und umfasste:

- ein virtuelles Betriebspraktikum im Berufsfeld IT mit jeweils 40 Wochenstunden mit der Erstellung einer Präsentation in Zweier-Teams für die Sprachschule Vamos in Madrid,
- ein virtuelles Sprach- und Kulturprogramm inkl. Mentoring,
- eine abschließende Zertifikatsprüfung der Deutschen Handelskammer für Spanien (AHK/Auslandshandelskammer) mit Sitz in Madrid,
- die Zusatzqualifikation „Internationale berufliche Mobilität“ und
- den Europass aus dem Erasmus+-Programm zur Dokumentation der internationalen Erfahrung.

Leider standen zum Abschluss des Artikels die Ergebnisse der Lernenden noch nicht fest. Die virtuelle Abschlussveranstaltung des Auslandpraktikums fand am Donnerstag, dem 01.07.2021 statt. Neben den obligatorischen Reden der politisch initiierenden Seite, werden dort dann die Lernenden ihre entwickelten Android-Apps für die Sprachschule in Madrid vorstellen und Preise für die besten Apps und AHK-Prüfungen nach Publikums-Voting erhalten.

Den Teilnehmenden ist jedoch schon jetzt eines klar geworden: Trotz digitaler Lösungsmöglichkeiten ist die Arbeit am Kunden oder die Diskussion im Team eine menschliche Stärke, welche sich am besten im realen Leben entfalten lässt. Sensibilität, Einfühlsamkeit und Spontanität sind zwischenmenschlich immer ein zündender „Funke“, welcher digital-technisch zwar mit Lichtgeschwindigkeit übertragen, aber durch die räumliche Distanz nicht immer richtig aufgefasst wird.

HANSA-BERUFSKOLLEG UNNA **DIGITALES SHANGHAI-PROJEKT**

Die Enttäuschung der Lehrer*innen und Schüler*innen war verständlicherweise riesig, als aufgrund der Corona-Pandemie 2020 und 2021 keine chinesisch-deutschen Austauschprojekte mit der Partnerschule des Hansa Berufskollegs, der Shanghai Economic Management School, möglich waren.

Dabei eröffnet das Hansa Berufskolleg Unna bereits seit 2015 den Auszubildenden von international agierenden Betrieben das innovative Angebot zum Erwerb der Zusatzqualifikation Asienkaufmann/-kauffrau in Kooperation mit der IHK Dortmund. Dies ist die Gelegenheit für junge Auszubildende zur Erlangung umfangreicher beruflicher, persönlicher und interkultureller Kompetenzen im asiatischen Wirtschaftsraum. Sie erhalten intensive berufsspezifische Asienkenntnisse, die ihnen sehr gute berufliche Perspektiven in einer zunehmend globalisierten Welt vermitteln.

Die Zusatzqualifikation zum Asienkaufmann bzw -kauffrau besteht aus den drei Komponenten Außenhandelsprozesse, Wirtschaftsenglisch und Chinesische Sprache und Landeskunde. In diesem Rahmen bietet das Hansa Berufskolleg die Möglichkeit eines 11-tägigen Auslandsaufenthalts in Shanghai, China an. Ziel ist es, die erworbenen theoretischen Unterrichtsinhalte praktisch umzusetzen: Untergebracht in Gastfamilien der Partnerschule haben die Teilnehmenden hier die Gelegenheit, chinesische Zulieferbetriebe ihrer deutschen Ausbildungsunternehmen zu besuchen, an Fachvorträgen der Auslandshandelskammer Shanghai teilzunehmen und aktiv den chinesischen Lebensalltag zu erkunden.

Trotz des Corona-bedingten Ausfalls des Chinaaufenthalts konnten die diesjährigen Teilnehmenden fundierte Grundlagen der chinesischen Sprache und Kultur mit Abschluss des HSK 1-Zertifikats (Hànyǔ Shuǐpíng Kǎoshì) innerhalb des einjährigen Chinesischkurses am Hansa Berufskolleg erwerben. An dieser Stelle soll den Chinesischlehrerinnen Frau Dong und Frau Borosa ein besonderer Dank für das großartige Engagement ausgesprochen werden.

Die unmittelbaren Begegnungen mit den chinesischen Schüler*innen der Partnerschule in Shanghai blieben den Auszubildenden vom Hansa Berufskolleg jedoch verwehrt. Dabei hat die Partnerschaft mit der Shanghai Economic Management School bereits eine siebenjährige Tradition: Jedes Jahr im Frühjahr besuchte bisher eine chinesische Schülergruppe aus der 24 Millionen Einwohner Metropole Shanghai das Hansa Berufskolleg, um im beschaulichen Unna Deutschkenntnisse anzuwenden, das duale Ausbildungssystem kennenzulernen und die Highlights der Region zu besuchen. Im September erfolgte stets der Gegenbesuch der deutschen Schüler*innen, die mit großer Vorfreude dem Wiedersehen ihrer im Frühjahr gewonnenen chinesischen Freunde am Flughafen Pudong in Shanghai entgegensahen.

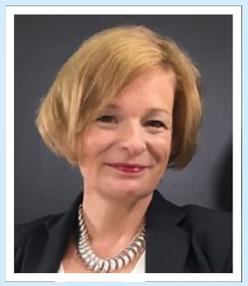
Um den erfolgreichen Absolvent*innen des Chinesischkurses wie auch den chinesischen Schüler*innen zumindest ein ‚Trostpflaster' anzubieten, entwickelten die Lehrerteams beider Schulen kooperativ ein mehrwöchiges Digitalprojekt. Seit April dieses Jahres tauschen sich deutsch-chinesische Kleingruppen digital über zuvor ausgewählte Themenbereiche mittels ZOOM aus: Neben der Anwendung der Fremdsprachen Deutsch und Chinesisch entsteht ein lebhafter Austausch über den typischen Alltag der Lernenden, die Sehenswürdigkeiten der Region sowie die Bedeutung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern. Im Fokus stand das bedeutende Handelsvolumen zwischen Deutschland und China, die Transportmöglichkeiten mittels der ‚neuen Seidenstraßen' sowie die gegenseitige Präsentation typischer Produkte. Die Schülerin Zhang Yimen zeigte z. B. eine Packung Taschentücher der Marke Tempo, die sie zusammen mit Süßigkeiten des Herstellers Haribo immer mit Deutschland verbindet. Ihr Partner Max S., Auszubildender im 2. Jahr zum Groß- und Außenhändler, erzählte ihr vom Vertrieb der Produkte seines Unternehmens über verschiedene chinesische digitale Verkaufsplattformen. Besonders überrascht waren die Teilnehmenden des Hansa Berufskollegs von den fundierten Sprachkenntnissen ihrer chinesischen Partner*innen, die z. B. locker auf Deutsch erzählten, warum sie unbedingt einmal den Kölner Dom oder das Fußballstadion in Dortmund besuchen möchten.

Unabhängig von den offiziellen fünf Besprechungsterminen haben bereits viele Teilnehmende die Chance genutzt, sich darüber hinaus über die chinesische Kommunikationsplattform WeChat oder per E-Mail auszutauschen. So berichtet Flavia S., dass sie bereits die Deutschaufsätze ihrer chinesischen Partnerin korrigiere und große Freude bei der Anwendung der chinesischen Redewendungen habe.

Die Ergebnisse der deutsch-chinesischen Schülergruppen wurden in einem gemeinsam erstellten Padlet festgehalten (**padlet.com/holzhausen/SEMS_Hansa_June2021**). Zum Projektabschluss Mitte Juni erhielten die Schüler*innen offizielle Zertifikate der beteiligten Schulen, die ihre Leistungen im Projekt dokumentieren.

Auch wenn dieses erste Digitalprojekt bisher sehr gut geklappt hat, hoffen doch alle Beteiligten fest darauf, 2022 wieder die unglaubliche chinesische Gastfreundschaft genießen zu dürfen und die nicht leicht zu erlernenden chinesischen Formulierungen im persönlichen Gespräch anzuwenden.

Um unseren Schüler*innen, Lehrer*innen und Ausbildungsbetrieben trotz Pandemie einen Überblick über die aktuellen Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu vermitteln, wird am 16.09.2021 ein Online-Briefing mit der Deutschen Auslandshandelskammer Shanghai stattfinden. Die AHK ist der offizielle Verband deutscher Unternehmen in China. Mit aktuellen Marktinformationen und praktischen Wirtschaftshinweisen hilft sie ihren Mitgliedern in Shanghai erfolgreich zu agieren. Die Kammer ist Plattform der deutsch-chinesischen Business Community und vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Stakeholdern wie der Politik oder der allgemeinen Öffentlichkeit. Mit großer Spannung sehen wir dem Vortrag von Herrn Wilhelm Dittrich, Abteilungsleiter der AHK entgegen, der sich schon jetzt auf zahlreiche Fragen unserer Schüler*innen und Ausbildungsvertreter*innen freut.



Die Autorin

Marion Kadoch
Internationale Projekte

KAUFMANNSSCHULE II **DIGITALER WANDEL IN INTERNATIONALEN KOOPERATIONEN**

Im Bereich der außerunterrichtlichen Aktivitäten mussten viele etablierte Formate in Präsenz in diesem Schuljahr pandemiebedingt entfallen. Dies trifft auf die europäischen Projekte an der Kaufmannsschule II erfreulicherweise kaum zu. Dies hängt damit zusammen, dass die Schule seit 2007 auf der eTwinning-Plattform aktiv ist. Diese bietet Lehrkräften sowie Schüler*innen einen zuverlässigen Rahmen zur virtuellen Zusammenarbeit. Somit konnte die internationale Kooperation fast nahtlos fortgeführt werden.

Erasmus+-Projekt „Empower for Employability“

Was müssen Absolvent*innen wissen, um gut auf die Arbeitswelt vorbereitet zu sein? Dies war die Leitfrage dieser Schulpartnerschaft mit je einer Schule in Griechenland, Italien und Rumänien, die die Kaufmannsschule II von 2018 bis 2021 koordinierte. Die Schulen arbeiteten an den Aspekten Lernen, Zeitmanagement, Selbst-Reflexion und Projektmanagement. Es fanden internationale Projekttreffen in Pentapolis (GR), Hagen und Bukarest statt, die den teilnehmenden Schüler*innen in bewährter Form nicht nur gemeinsame inhaltliche Arbeit ermöglichte, sondern auch eine intensive transkulturelle Begegnung mit Besuch in Gastfamilien. Pandemiebedingt wurde das letzte Modul Projektmanagement nur theoretisch bearbeitet. Viele ehemalige Teilnehmer*innen kamen in einer Abschlussvideokonferenz Ende Februar zusammen, erinnerten sich an die gemeinsame Arbeit und feierten Abschied. Die Arbeitsanregungen des Projekts können als pdf-Dateien oder in Form eines eBooks hier angesehen werden:
» **tinyurl.com/double-em**

Erasmus+-Projekt „Traces – Learning from past rascism for a tolerant present and future“

Im Dezember 2020 startete die neue Schulpartnerschaft mit Schulen aus Italien, Polen und Portugal zum Thema Erinnerungskultur. Leider mussten die geplanten Aktivitäten wie eine Lehrerfortbildung an der Kaufmannsschule II direkt auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Nichtsdestotrotz begannen die vier Lehrerteams aus Kiertz (PL), Lissabon, Avola (I) und Hagen sofort die gemeinsame Arbeit per Videokonferenz. In regelmäßigen nationalen und internationalen Meetings haben die Teams sich gegenseitig vorgestellt und gemeinsam die Entscheidungen über das weitere Vorgehen getroffen. Es wurde ein TwinSpace auf der eTwinning-Plattform für die Durchführung des Projekts erstellt. Das Team hat ein Arbeitsblatt zur Analyse von Schulbüchern erarbeitet, mit dem die teilnehmenden Schüler*innen die Darstellung der NS- und Kriegszeit in ihren Schulbüchern untersuchen sollen. Im Anschluss werden sie einen Entwurf für ein Schulbuch aus multinationaler Perspektive entwickeln. Vorbereitet hat das Lehrerteam eine Befragung der Teilnehmenden hinsichtlich ihrer Einstellungen zum Thema und zu anderen Kulturen, die vor und nach internationalen Aktivitäten durchgeführt werden soll. Zur Homepage des Projekts:
» **bit.ly/traces_erasmus**

Planspiel Phantastic Plastic

Am 10. Februar 2021 haben die Profilklassen „International Business“ (11bs2 und 12bs2) an dem Planspiel „Phantastic Plastic“ teilgenommen. Durchgeführt wurde das Planspiel in digitaler Form vom Civic Institut in Kooperation mit der

Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Europabüro der Stadt Hagen. Die Schüler*innen haben verschiedene Rollen innerhalb der Organe der Europäischen Union eingenommen und haben im Verlauf des Planspiels die EU-Gesetzgebung durch Kommission, Europäisches Parlament und Rat simuliert. Der thematische Hintergrund war die zunehmende Vermüllung der Böden, Gewässer, Meere und Küsten mit Plastik. Dieses Problem wurde von den Teilnehmenden erkannt. Nach der Eröffnungsrede der EU-Kommission, gehalten durch einen Teilnehmer, und gefolgt von Beratungen zur Änderung der Verordnung innerhalb der Institutionen, wurde über die Verordnung abgestimmt. Auf einer Abschlusskonferenz wurde die neue Verordnung der internationalen Presse präsentiert, die, vertreten durch Schüler*innen, bereits während des gesamten Gesetzgebungsprozesses im Sinne der Transparenz gewissenhaft Fragen gestellt hat.

Europatage 2021

Nachdem die Europatage im letzten Schuljahr pandemiebedingt ausgefallen waren, hat sich das Organisationsteam in diesem Jahr eine digitale Version überlegt. Es gab zwei Preise zu gewinnen: einen Jurypreis und erstmals auch einen Publikumspreis.

„Das Interesse der Teilnehmenden ist sehr breit gefächert“, sagte Europabeauftragte Sabine Krink, die Mitglied der Jury war. Die Schüler*innen setzten sich mit dem Italienbild des 19. Jahrhunderts auseinander, thematisierten die Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen, blickten auf den Jakobsweg und berichteten von einem Planspiel zum Klimawandel, das anlässlich des Europatags durchgeführt wurde. „Die Kreativität der Schülerinnen und Schüler hat sich in ganz verschiedenen Produkten entfaltet: Flyer, Präsentation und Padlet sind dabei.“, lobte Schulleiter Thomas Vogl die digitalen Fähigkeiten der Teilnehmenden. Das professionelle Design der Homepage zum Thema Rom in Kombination mit eigenen Zeichnungen beeindruckte auch die Öffentlichkeit, die dieses Projekt zum Sieger kürte. Somit ging der Publikumspreis an Kim Adwernat, Nazar Ugurlu, Avdyl Pepshi, Sven Kling und Sophie Goebel aus der G11a.

Die Jury, zu der auch die Europabeauftragte Sandra Hansen angehörte, wählte die drei Präsentationen, die Schüler*innen aus der Profilklasse „International Business“ einreichten, für den Jurypreis aus. Das wichtige Thema Klimawandel wurde in dem durchgeführten Planspiel mit dem Simulieren des politischen Prozesses auf EU-Ebene verknüpft. Es gewannen: Selina Wischnat, Yassmin Arrayahi, Milena Wallerus, Mert Demirbas, Alina Backhaus und Rafael Tzoumpas.

Für die Schüler*innen sowie die organisierenden Lehrkräfte Dr. Sara Hakemi und Miriam Schulte gab es Lob aus Düsseldorf: „Es ist schön zu sehen, wie junge Erwachsene sich mit dem Thema Europa auseinandersetzen und dadurch einen großen Beitrag leisten.“ Mehr auf der Homepage:
» **k2-hagen.de/index.php/2014-02-25-16-01-15/europa/europatag-2021**

Deutscher eTwinning-Preis

Der Differenzierungskurs International Cooperation der Profilklasse International Business kooperierte im Schuljahr 2019/2020 im Rahmen des eTwinning-Projekts „Blueprints for BFF in Europe“ mit dem II Liceum Ogólnokształcące im. Czesława Miłosza aus Polen und dem 3rd Geniko Lykeio of Ano Liosia aus Griechenland. In internationalen Gruppen entwickelten die Schüler*innen Materialien zu ihnen wichtigen Themen. Die Ergebnisse wurden auf dieser Webseite zusammengestellt:
» **www.bit.ly/bffeu**

In diesem Jahr wurde das Projekt mit dem deutschen eTwinning-Preis (3. Platz) ausgezeichnet. Klassensprecher Steve Franke und Lehrerin Sandra Hansen nahmen den Preis stellvertretend für die Klasse entgegen. Mit ihnen freute sich Schulleiter Thomas Vogl.

Europäischer Wettbewerb

Mit dem eTwinning-Projekt „Smart Cities now and 2040“ beteiligte sich die bewährte Partnerschaft KII – Jaworzno – Athen am 68. Europäischen Wettbewerb Digital EU – and you?! In internationalen Gruppen erarbeiteten die Schüler*innen der Profilklasse International Business aus dem Distanzunterricht in Eigenregie ihre Vorschläge für die digitale Stadt der Zukunft. Für ihre Arbeit trafen sie sich selbstgesteuert auf sozialen Medien, führten Videokonferenzen durch und gestalteten Präsentationen mit ihren Ergebnissen. Die fiktive Stadt EUtopia kann auf dieser Webseite besucht werden:
» **www.bit.ly/eu_topia**

Schüleraustausch mit Spanien

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte in diesem Schuljahr 2020/2021 der jährliche Schüleraustausch mit der Partnerschule IES Pere Boil in Valencia (Spanien) nicht stattfinden. Jedoch ist es dem betreuenden Lehrer Stefan Maus und seiner spanischen Kollegin in dieser schwierigen Zeit gelungen, einen projektbasierten Austausch in virtueller Form zu organisieren, bei dem interessierte Austauschschüler*innen zunächst erste Kontakte miteinander knüpften und sich in digitaler Form untereinander austauschten. Beim Kick-off Meeting am 17. Juni 2021 wurden Themen gesammelt und besprochen, die die Lebenswelt der Schüler*innen beider

Von vorne links nach hinten rechts: Die Schüler*innen Amelia Kotecka (11bs3), Michelle Leonhardt, Lena Bertram (beide G12b), Edina Rastoder, Hamza Kruskic, Tim Knauer und Serhat Torun (alle 11bs3) kommunizierten via Zoom beim ersten gemeinsamen Treffen am 17. Juni 2021 über die iPads der Schule mit den Schüler*innen der Partnerschule in Valencia.

Länder betreffen und sehr beschäftigen. Diese sind berufliche Perspektiven/Interessen, Freizeitgestaltung, regionale Kultur, Gastronomie, Wirtschaft, Geschichte und Politik und ein persönlicher Erfahrungsaustausch im Lockdown. Neben dem regelmäßigen bilateralen Austausch der Schüler*innen finden virtuelle Gruppentreffen über die eTwinning-Plattform zum Ergebnisabgleich der jeweiligen Meilensteine in den nächsten Monaten statt. So erhalten die Schüler*innen einen breit gefächerten Einblick in das jeweilige Land und nebenbei die Gelegenheit, ihre Fremdsprachenkenntnisse (Spanisch, Englisch) zu vertiefen. Alle Beteiligten sind bester Hoffnung, dass es möglich sein wird, am Ende der Pandemie den Kontakt neben dem virtuellen Austausch in Form des physischen und persönlichen Austausches (Hybridaustausch) fortzuführen.

eTwinning-Schule

Die Kaufmannsschule II erhielt die Auszeichnung als eTwinning-Schule für ihre Aktivitäten für digitale Zusammenarbeit in Europa.

Erasmus+-Akkreditierung

Mit vier Zielen geht die Kaufmannsschule II in die nächste Programmgeneration von Erasmus+:
1. Unterricht durch Digitalisierung modernisieren
2. Schüler*innen Schüler für vorurteilsfreies Arbeiten in globalen Zusammenhängen qualifizieren
3. Arbeitsprozesse von Lehrkräften optimieren
4. Lernende auf ein selbstständiges Leben in multikulturellen Gesellschaften oder im Ausland durch einen Schüleraustausch mit der IES Pere Boil in Valencia (E) vorbereiten

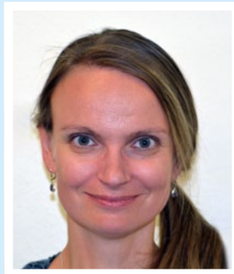
Durch Fortbildung von Lehrkräften sollen an der KII mehrere iPad-Klassen eingerichtet werden, um Unterrichtskonzepte für die Bildungsgänge und Unterrichtsfächer zu entwickeln (Ziel 1). Das Thema Erinnerungskultur soll an der Schule langfristig in einem Wahlpflichtkurs „Interkulturelle Kompetenz“ verankert werden. Die Reisen an verschiedene Gedenkstätten Europas sollen gemeinsam mit gleichaltrigen Jugendlichen durchgeführt werden (Ziel 2). Die Steuergruppe hatte das Thema Lehrergesundheit in den Fokus genommen und kann nun über Mittel verfügen, um dem Kollegium Angebote zu machen (Ziel 3). Nach der Pandemie soll der Schüleraustausch mit der spanischen Partnerschule schnellstmöglich wiederaufgenommen werden (Ziel 4).

Die Autorin

Sandra Hansen
Europabeauftragte

Profilklasse “Culture and Media”.

KONRAD-KLEPPING-BERUFSKOLLEG **VIRTUELLE ZUSAMMENARBEIT**



Die Autor*innen

Indra Jagiella
Klassenlehrerin EU-Profilklasse

Stefan Koböke
EU-Beauftragter und Klassenlehrer EU-Profilklasse

Virtuelle internationale Zusammenarbeit besitzt am Konrad-Klepping Berufskolleg bereits eine längere Tradition. Seit 2016 arbeiten Schüler*innen mit Schulkassen aus nahezu allen europäischen Ländern über die eTwinning-Plattform der Europäischen Kommission zusammen.

Für das große Engagement in diesem Bereich ist das Konrad-Klepping Berufskolleg in diesem Jahr als eTwinning Schule ausgezeichnet worden. Das Siegel würdigt den gemeinsamen Einsatz von Schüler*innen, Lehrkräften und Schulleitungen im Bereich der virtuellen internationalen Zusammenarbeit. Ausgezeichnete Schulen nehmen eine Vorbildfunktion für europäische Ausrichtung, digitales Lernen und Internetsicherheit ein und verfolgen innovative pädagogische Ansätze.

Im Rahmen des Bewerbungsprozesses hat ein Team aus Lehrer*innen die eTwinning Leitlinien in die Didaktischen Jahresplanungen eingearbeitet und ein schulisches e-Safety-Konzept entwickelt. Außerdem haben Lehrer*innen des Konrad-Klepping Berufskollegs im Rahmen einer online Veranstaltung des Ministeriums für Schule und Bildung NRW, des Pädagogischen Austauschdienstes, der Stiftung Mercator und des Goethe Instituts ihre Erfahrungen im Bereich der virtuellen Zusammenarbeit an andere Schulen weitergegeben.

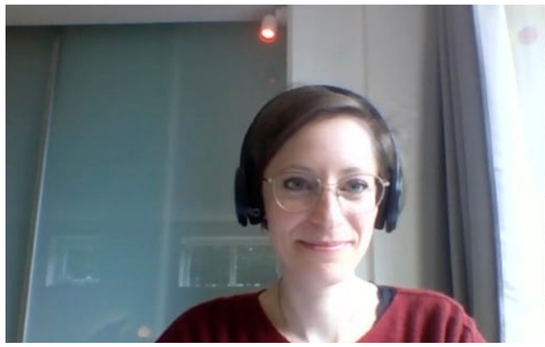
In diesem Schuljahr wurde in der Höheren Handelsschule zudem die Profilklasse „Culture and Media“ neu eingeführt. Das Ziel dieser Profilklasse ist es, dass die Schüler*innen über das eTwinning Netzwerk mit Schulklassen aus dem europäischen Ausland gemeinsam an wirtschaftlichen Fragestellungen arbeiten, die einen engen Bezug zum europäischen Einheitsgedanken aufweisen. Dabei wird im Profilbereich mit vier Wochenstunden in den Fächern Informationswirtschaftslehre, Englisch, Betriebswirtschaftslehre und Berufsorientierung interdisziplinär zusammengearbeitet.

Die Schüler*innen der Profilklasse haben in diesem Schuljahr im Rahmen des eTwinning Projektes „Young European Entrepreneurs“ mit anderen europäischen Schüler*innen aus insgesamt neun Schulen aus sechs unterschiedlichen europäischen Ländern zusammengearbeitet und sich selbst und ihre jeweiligen Heimatstädte dabei zunächst im Rahmen einer kulturellen Vorstellungsrunde gegenseitig vorgestellt. Die deutschen Schüler*innen wurden dabei durch zwei Workshops des Europe Direct Informationszentrums Dortmund begleitet. Bei diesen Workshops haben die Schüler*innen sich mit den unterschiedlichen EU-Förderprogrammen auseinandergesetzt und Zukunftsvisionen für die Europäische Union entwickelt.

Im Anschluss daran haben die am Projekt teilnehmenden Schüler*innen verschiedene Unternehmen aus dem europäischen Wirtschaftsraum jeweils einer SWOT Analyse unterzogen und dabei untersucht, welche Auswirkungen gegenwärtige Megatrends in Europa auf die Marktposition der Unternehmen haben. Auf Basis dieser Marktanalyse entwarfen die Schüler*innen dann in acht fiktiven Märkten jeweils eigene Unternehmensideen und visualisierten ihre Unternehmenspräsentationen mit Onlinetools. Danach stellten sich die Schüler*innen innerhalb der acht Märkte gegenseitig Fragen zu ihren Unternehmen, entschieden sich dann für ein Unternehmen als Handelspartner und betrieben anschließend internationale geschäftliche Korrespondenz und schrieben an ihren jeweiligen Handelspartner Bestellungen, Auftragsbestätigungen und Rechnungen. Als nächstes haben sich die Schüler*innen in gemischten europäischen Teams eines der Unternehmen ihres Marktes ausgewählt und für dieses eine Marketingkampagne für den europäischen Markt entworfen. Die Kampagnen wurden von den Schüler*innen dann in zwei Videokonferenzen reflektiert und debattiert. Anschließend haben die Schüler*innen für ihr jeweiliges Unternehmen Stellenanzeigen erstellt, sich auf Stellen anderer Unternehmen beworben, in Videokonferenzen Bewerbungsinterviews durchgeführt und sich auf diesem Wege auf zukünftige europaweite Bewerbungsverfahren vorbereitet. Abschließend werteten sie das Projekt aus und fassten die Ergebnisse der Auswertung in einer Broschüre zusammen.

Die betreuenden Lehrkräfte Indra Jagiella und Stefan Koböke blicken sehr positiv auf das erste Jahr der Profilklasse zurück. „Unsere eTwinning-Projekte ermöglichen unseren Schüler*innen genau die Fertigkeiten zu erwerben, die sie später für einen erfolgreichen Einstieg in einen Beruf mit Zukunft brauchen. Über das eTwinning-Netzwerk arbeiten die Schüler*innen gemeinsam mit anderen europäischen Schulklassen an wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen. Auf diesem Wege entwickeln sie ein Bewusstsein für die kulturelle Vielfalt in Europa und die Bedeutung des europäischen Wirtschaftsraumes. Sie lernen, wie man neue Medien zielgerichtet für die Teamarbeit einsetzen kann, und verbessern ihr Fachvokabular in Wirtschaftsenglisch, da der Austausch mit Partnerschulen in ganz Europa in Englisch erfolgt.“

WALTER-GROPIUS-BERUFSKOLLEG **ALLEZ L'EUROPE**



Ein turbulentes Schuljahr ist vergangen, welches alle Beteiligten gemeinsam nun endlich überstanden haben. Dennoch hat Corona den Akteuren kontinuierlich ein Schnippchen geschlagen und den einen oder anderen in die Quarantäne katapultiert. In der Zeit der notgedrungenen Digitalisierung, bedingt durch das Distanzlernen, könnte man meinen, dass nicht nur alle Beteiligten unter Covid-19 gelitten haben, sondern vor allem auch sämtliche EU- und Auslandsprojekte. Ist dies tatsächlich der Fall?

Das Walter-Gropius-Berufskolleg in Bochum (WGBK) kann das ganz klar mit einem „Nein" beantworten. Auch wenn Schüler*innen aufgrund des Lockdowns nicht mobilisiert werden konnten, nutzten das Berufskolleg gemeinsam mit seiner Partnerschule, dem Lycée Claude Garamont in Colombes/Paris, die Zeit und Energie, um den Auftakt im kommenden Schuljahr 2021/22 intensiv vorzubereiten. Die „Deutsch-Französische Zusatzqualifikation" (DFZQ PRO), ein Pilotprojekt des Ministeriums für Schule und Bildung, welches die deutsch-französische Freundschaft und Kooperation in der beruflichen Bildung fördern soll, kann damit am Walter-Gropius-Berufskolleg zum ersten Mal erworben werden. Im Gegensatz zu den bisher gelaufenen K1 und K2 Mobilitätsprojekten, liegt hier die Besonderheit in der inhaltlichen Zusammenarbeit des Bildungsganges der Mediengestalter beider Länder. Die erfolgreiche Teilnahme wird den Teilnehmenden nämlich zertifiziert.

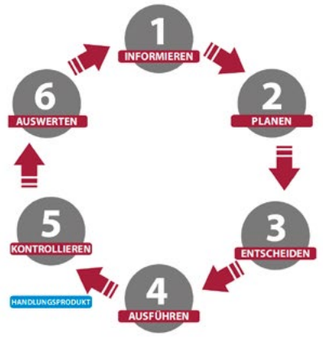
Die DFZQ PRO verlangt bestimmte vorbereitende Maßnahmen. Angefangen mit der Einbindung des Curriculums „Internationale Berufliche Mobilität" in die didaktische Jahresplanung, die eine gemeinsame Basisqualifikation abbildet, wurde im nächsten Schritt eine am Beruf handlungsorientierte bi-nationale Lernsituation entwickelt. Die Lernsituation verlangt von den Kreativen die Gestaltung einer druckfertigen 3er Typo-Kartenserie für Paris (in DIN A6, im Offsetdruck realisiert). Die Lernenden erwerben in der zweiten Woche nicht nur internationale Kompetenzen im Bereich der beruflichen Bildung, sondern erleben in der ersten Woche die Kultur und Sprache sowie den Beruf im Ausland gemeinsam mit einer Gruppe französischer Auszubildenden.

ProTandem, die deutsch-französische Agentur für den Austausch in der beruflichen Bildung, fördert und unterstützt das Projekt unter anderem mit einem deutsch-französischen Sprachkurs. Im September erhalten jeweils neun auszubildende Mediengestalter*innen vor Reiseantritt nach Frankreich die Chance, ihre französischen Partner*innen virtuell vorab an drei Terminen kennenzulernen, und absolvieren gemeinsam einen Online-Sprachkurs. Dort erwerben die Teilnehmer*innen das erforderliche Fachvokabular, beispielsweise für die Erstellung des berufsbezogenen Handlungsergebnisses.

Insgesamt haben bisher neun Online-Konferenzen zwischen ProTandem, Frankreich und dem Walter-Gropius-Berufskolleg stattgefunden. Dieses In-Echtzeit-Kommunizieren-Müssen führte anfangs zu skurrilen Vorkommnissen, „We can't hear you", „You're on mute", „Unmute your mic!", „...sorry, connection is poor", „Hello??!". Ist das jetzt ein Vorteil von rasend schneller Online-Kommunikation? Mit der Zeit hatte sich jeder an die Situation angepasst, die nötige Geduld aufgebracht und schließlich den besten Wi-Fi Spot in den eigenen vier Wänden gefunden. Innerhalb von sechs intensiven Monaten wurden die wichtigsten Vorbereitungen und Maßnahmen für die Umsetzung der DFZQ getroffen. Vielleicht begünstigte die Digitalisierung letztendlich die rasante und reibungslose Zusammenarbeit. Rückblickend kann festgehalten werden, dass sich alle Beteiligten an die aktuelle Situation der Digitalisierung erfolgreich angepasst haben. Aber ohne das nötige Engagement und die passende Chemie zwischen den Partnerschulen wäre es womöglich anders verlaufen.

Die Lernenden…

1. informieren sich über die gestalterischen und technischen Vorgaben.
2. planen/entwerfen Bildmotive gemäß der Vorgaben und setzen diese mit typografischen Gestaltungsmitteln um.
3. entscheiden sich für 3 Entwürfe.
4. realisieren die Kartenserie mit Hilfe von Adobe InDesign und Illustrator und drucken das Handlungsprodukt aus.
5. reflektieren selbst- und fremdbestimmt ihre Entwürfe.
6. präsentieren und begründen fachgerecht ihr Gestaltungskonzept, geben und nehmen konstruktives Feedback.



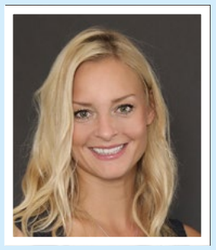
Die größte Motivation liegt in den Augen des Walter-Gropius-Berufskollegs nicht nur darin, einen Beitrag für ein gemeinsames Europa zu leisten, sondern vor allem den Schüler*innen Erfahrungen zu ermöglichen, in denen sie wertvolle fachliche und persönliche Kompetenzen sammeln. Wie dringend internationale Projekte vorangetrieben werden sollten, das haben all die Lockdowns der letzten Monate gezeigt. Allein das kann keine digitale Plattform bieten, so die Meinung am Walter-Gropius-Berufskolleg. Interkulturelle Erfahrungen funktionieren immer noch am besten in einem realen Austausch (mit realer Sinneswahrnehmung und eben nicht (nur) mit Hilfe eines Durchklickens durch virtuelle Einzelbilder).

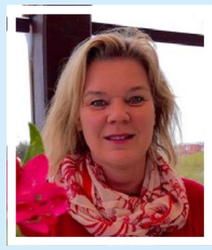
Europa macht Schule – Palästina zu Gast

Trotz widriger Umstände konnte auch in diesem Schuljahr das Programm „Europa macht Schule" des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD) am Walter-Gropius-Berufskolleg durchgeführt werden. Im Mai besuchte Faris Aljamal, Austauschstudent für Computational Engineering an der Ruhruniversität Bochum, die 11. Klasse des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung und führte eine Unterrichtseinheit durch.

Das Thema der Einheit, Palestine meets Arts, führte die künstlerisch interessierte Lerngruppe auf eine Reise durch die Geschichte, Kultur und Kunst des Landes. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde erhielten die Lernenden der Klasse GY0G einen kleinen Kreativauftrag und skribbelten die Landschaft Palästinas nach Vorlage. Im Anschluss wurde ein interaktives Kahoot-Quiz gespielt, bei dem die Schüler*innen ihr Wissen über Palästina preisgeben konnten. Faris Aljamal hielt darüber hinaus eine beeindruckende Präsentation über die aktuelle politische Lage in seinem Heimatland.

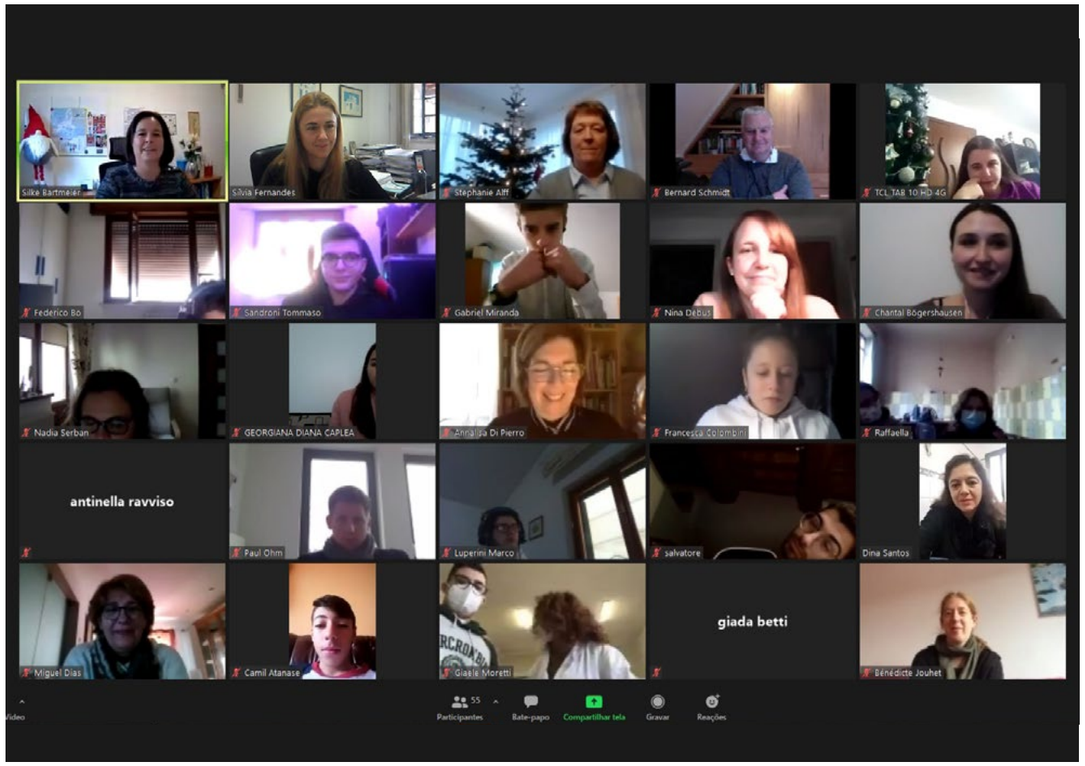
Die Klasse zeigte sich sehr interessiert und hatte viel Spaß. Alle erlebten eine kurzweilige Unterrichtseinheit. Der Studierende erhält nach Abschluss des Projekts ein Zertifikat vom DAAD über die Teilnahme an „Europa macht Schule". Für F. Aljamal war die Durchführung ein aufregender Abschnitt im Rahmen seines Studiums.





Die Autorinnen

Katharina Fajardo-Tomczyk (Haupttext)
Ines Kiesel (Europa macht Schule)



BERUFSKOLLEG DER KREIS OLPE **CHRISTMAS AROUND EUROPE**

Die Autorinnen

Stephanie Alff
Koordinatorin der Europäischen Bildungsarbeit

Silke Bartmeier
Erasmus+ Schulpartnerschaften und eTwinning

Die europäische Bildungsarbeit am Berufskolleg des Kreises Olpe und insbesondere die Arbeit am Erasmus+ Schulpartnerschaftsprojekt „Be smart in today's European digital world" mit Bildungseinrichtungen in Portugal, Rumänien und Italien ist seit März 2020 stark eingeschränkt. Geplante Reisen in die Partnerländer mussten abgesagt werden und somit war ein direkter Austausch nicht möglich.

Aber Schüler*innen und Lehrer*innen des BK Olpe haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt und sinnvolle digitale Möglichkeiten genutzt. Gerade die Thematik des Projekts eignete sich hervorragend, Aktivitäten zwischen den Schulen zu initiieren und in digitaler Form durchzuführen.

Dadurch gab es reichhaltigen Kontakt und die Lernenden aller Partnerschulen haben intensiv unter dem Projektmotto auf vielfältige Art an der Vermittlung von Toleranz, digitaler und interkultureller Kompetenzen gearbeitet. Verteilt über das Schuljahr wurden verschiedene Aktionen mit den Partnerschulen in Craiova, Salvaterra de Magos und Pisa durchgeführt: Videokonferenzen, Forumsdiskussionen zum eTwinning Jahresthema 2021 „Medienkompetenz und Desinformation", Umfragen zu Cybermobbing und einiges mehr.

In ganz besonderer Erinnerung ist den Teilnehmenden der Weihnachtswettbewerb geblieben, der in den Monaten November und Dezember durchgeführt wurde und in einer digitalen Preisverleihung am 21. Dezember 2020 seinen Abschluss fand. Unter dem Motto „Christmas around Europe" sollten die Lernenden der vier Partnerschulen eine bedeutungsvolle Weihnachtserfahrung präsentieren, eine Diashow entwerfen, eine Umfrage durchführen oder auf andere Weise zeigen, wie Weihnachten in Europa verbracht wird. Das Ziel des Wettbewerbs war es, die Partnerinstitutionen und ihre Länder gegenseitig kennenzulernen und so zum besseren Verständnis innerhalb von Europa beizutragen. Starre formale Vorgaben gab es nicht, die Beiträge konnten vielfältig gestaltet sein, mussten allerdings ein digitales Format besitzen.

Insgesamt gab es 27 Beiträge, die allesamt überzeugten und nun auf der TwinSpace-Seite des Projekts dokumentiert sind. Nicht nur die Lehrkräfte waren begeistert, wie ideenreich und vielfältig die Schüler*innen mit dem Thema des Wettbewerbs umgegangen sind. Es gab Präsentationen mit verschiedenen digitalen Werkzeugen zu bewundern, aber auch Filmbeiträge der unterschiedlichsten Machart. Einige Beiträge waren sehr persönlich gestaltet, andere gaben eher einen Überblick über die weihnachtlichen Traditionen in den einzelnen europäischen Ländern.

Die Bewertung wurde von einer Jury, die aus jeweils zwei Vertreter*innen der einzelnen Länder bestand, vorgenommen. Die Vertreter*innen aus einem Land haben allerdings nicht die Schüler*innen des eigenen Landes bewertet. In den vier Kategorien Originalität, Kreativität, Qualität und thematische Relevanz konnten Punkte erzielt werden.

Einen Überraschungsmoment gab es dann noch am Ende der Preisverleihung in der Zoom-Konferenz, als Schulleiter Bernard Schmidt verkündete, dass sich zwei Teams den 1. Platz teilen, eine Gruppe von portugiesischen Lernenden sowie eine Internationale Förderklasse am BKO. Diese Klasse hatte im Rahmen des Englischunterrichts einen digitalen Beitrag in Form eines kurzen Films erstellt, der den Titel „Cultures Coming Together" trägt und durch die Beschäftigung der Jugendlichen mit den deutschen Weihnachtsgebräuchen überzeugte. Das portugiesische Gewinnerteam hat vor allem durch seine Schlichtheit und die Konsequenz bei der Wahl der digitalen Gestaltung punkten können.

Die Preisübergabe von 100 Euro an die Internationale Förderklasse IF 20B in Lennestadt fand in persönlichem Kontakt, ganz analog, aufgrund der Corona-Beschränkungen erst im Frühjahr statt.

Der Wettbewerb „Christmas around Europe" zeigte allen Beteiligten, wie wichtig europäische Bildungsarbeit ist. Schüler*innen können die Vielfalt in Europa erfahren und erleben, Menschen unterschiedlicher Herkunft vorurteilsfrei begegnen und Werte von anderen Kulturen kennenlernen.

NOTIZEN

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen alleine die Verfasserinnen und Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch die

Bezirksregierung Arnsberg
Seibertzstraße 1
59821 Arnsberg
Telefon 02931 82-0
Telefax 02931 82-2520
poststelle@bra.nrw.de

www.bra.nrw.de